
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Musikwissenschaft WS09/10

Sortiert nach Lehrpersonen

Allgayer	3f., 60, 78, 92	Kowar	83
Angerer	5, 35, 52, 79, 93	Kubik	14
Antonicek	93	Laury	44
Appen, von	18, 77, 88	Lindmayr-Brandl	50, 73, 84
Aschauer	21	Lodes	3
Barta	48	Lubej	3, 16, 45, 90
Bobeth	3,63	Oehler	70
Boenke	25f., 29	Oswald	79
Brauneiss	26	Partsch	72
Chen	6	Reisigl	28
Elschek	8, 94	Reiter	20
Fritz	37	Reuter	3, 16, 46, 74, 85, 98
Gasch	48, 40	Rosner	53
Gerischer	68	Saary	17
Gratzer	9, 65, 89, 95	Schmidhofer	3, 34, 60, 75
Gruber	96	Schüller	53
Haas	82, 97	Schwarz	39
Hagleitner	42	Schwob	3,46
Handlos	3, 22, 46, 91	Šedivý	21
Hecht	67	Seifert	3, 23, 55, 87, 99
Hemetek	68	Sterzer	32
Hocker	3, 46	Tröster	40
Jänichen	11	Urbanek	56
Kaiser	12	Wagner	72
Klugseder	59	Wallaszkovits	53
Kogler	49	Weber	3, 19,24, 89, 91

Vorlesungen — VO

VO sind nicht prüfungsimmanent und werden mit 3 ECTS-Punkten angerechnet. Im Normalfall werden VO mit einer Prüfungsleistung abgeschlossen, wobei es jedoch Ausnahmen gibt.

VO sind in allen Studienabschnitten und Modulen anrechenbar. Es sind einführende Vorlesungen für die Module B03-B06 (B03 vor 1600, B06 aktuelle Musik) verpflichtend.

Einführung in die Musikwissenschaft

Regine Allgayer-Kaufmann, Gundela Bobeth, Martha Handlos, Ramona Hocker, Birgit Lodes, Emil Lubej, Christoph Reuter, August Schmidhofer, Rainer Schwob, Herbert Seifert, Michael Weber

LV-Nummer: 160017

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B01

Diplom: §9

Zeit und Ort: FR, 12:00-14:00, Hörsaal D Unicampus Hof 10

Hirnforschungszentrum, Aushang am Institut beachten!

1. Termin: 09.10.2009

Didaktik: Vortrag

Art des Zeugniserwerbs: schriftliche Prüfung

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Ziel dieser Lehrveranstaltung ist nicht nur der Versuch, den Studierenden einen kurzen Einblick in die Konzeption der neuen Curricula zu ermöglichen, sondern zugleich die einzelnen Fachdisziplinen innerhalb der Musikwissenschaft als Geisteswissenschaft vorzustellen. Den Studierenden wird dabei auch die Möglichkeit geboten, Professorinnen und Professoren des Instituts sowie ihre Forschungsgebiete und deren dazugehörige Methoden kennen zu lernen.

Einführung in die Ethnomusikologie I

Regine Allgayer-Kaufmann

LV-Nummer: 160018

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B11

Diplom: §10 (2), §12 (2)

Master: M02, M03, M04

Erweiterungscurriculum: EC2.1

Zeit und Ort: DI, 09:00-10:30, HS 1

1. Termin: 06.10.2009

Anmeldung: keine

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Vortrag

Art des Zeugnisserwerbs: schriftliche Klausur

Literatur: Simon, Artur. *Probleme, Methoden und Ziele der Ethnomusikologie*. In: *Jahrbuch für musikalische Volks- und Völkerkunde* 9. Kassel 1978. S.8-59

Kontakt: regine.allgayer-kaufmann@univie.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Als der Name „Ethnomusikologie“ aus der Taufe gehoben wurde, war das Kind schon ein halbes Jahrhundert alt. Durch zwei Archivgründungen in Wien (1899) und Berlin (1900) wurde das Fach als „Vergleichende Musikwissenschaft“ in Europa begründet. Die hundertjährige Fachgeschichte ist eng verbunden mit der Zeit- und Ideengeschichte des vergangenen Jahrhunderts und fachintern geprägt von orthodoxen Haltungen, Vorurteilen und (auch) Missverständnissen. Nicht ohne weiteres verständlich ist, warum man die Frage, was der Gegenstand des Faches sei und welche Methoden seiner Erforschung angemessen wären, stets verknüpft hat mit einer Diskussion um die Bezeichnung des Faches. Im Rahmen der Vorlesung gebe ich einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse und ordne sie chronologisch zu einer (oder mehreren) Geschichte(n).

Musikgeschichte V: 1850-1950

Manfred Angerer

LV-Nummer: 160112

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B10, B17

Diplom: §10 (1,6b), §12 (1,6)

Master: M01, M07, M14

Erweiterungscurriculum: EC1.2

Zeit und Ort: MI, 11:00-12:30, HS 1

1. Termin: 14.10.2009

Anmeldung: keine

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: altmodischer Frontalvortrag, gelegentlich von höchst fragmentarischen „Musikbeispielen“ unterbrochen

Art des Zeugniserwerbs: mündliche (bzw. schriftliche) Prüfung

Literatur:

Als Überblick über die Epoche empfohlen:

Hobsbawm, E. J.: *Die Blütezeit des Kapitals. Eine Kulturgeschichte der Jahre 1848 - 1875*, Frankfurt 1980.

ders.: *Das imperiale Zeitalter 1875 - 1914*, Frankfurt 2004.

ders.: *Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts*, München/Wien 1995

Osterhammel, J.: *Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts*, München 2009.

Musikhistorische Gesamtdarstellungen:

Neues Handbuch d. Musikwissenschaft:

Bd. 6: Dahlhaus, C.: *Die Musik d. 19. Jahrhunderts*, Laaber 2008.

Bd. 7: Danuser, H.: *Die Musik des 20. Jahrhunderts*, Laaber 2008.

The New Oxford History of Music:

Bd. IX: Abraham, G. (Hg.): *Romanticism, 1830 - 1890*, Oxford/New York 1990.

Bd. X: Cooper, M. (Hg.): *The Modern Age, 1890 - 1960*, Oxford/New York 1974.

Eggebrecht, H. H.: *Musik im Abendland. Prozesse u. Stationen v. Mittelalter bis z. Gegenwart*, München/Zürich 1991.

Michels, U.: *dtv-atlas Musik*, München 2001.

Schnaus, P.: *Europäische Musik in Schlaglichtern*, Mannheim etc. 1990.

Wörner, K. H.: *Geschichte der Musik. Ein Studien- und Nachschlagebuch*, Göttingen 1993.

Kontakt: manfred.angerer@chello.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Knapper Überblick über die Geschichte der abendländischen Kunstmusik im Zusammenhang von Gesellschaft, Kultur und Politik von der Mitte des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts.

Musikgeschichte Chinas

Yu-Hsiu Chen

LV-Nummer: 160156

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B11

Diplom: §10 (2), §12(2)

Master: M02, M03, M04, M08

Erweiterungscurriculum: EC2.2c

Zeit und Ort: SA und SO, jeweils 10:00-12:30 und 14:00-16:30, HS 2

Termine: 16.01., 17.01., 23.01., 24.01.2010

Anmeldung: keine

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Vorlesung

Art des Zeugnisserwerbs: —

Literatur: —

Kontakt: madobus@hotmail.com

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Das Land mit Hochkultur ist wenig bei Europaern bekannt. China hat die älteste Klassifikationsmethode für die Musikinstrumente. Die Glockenreihe mit 65 unterschiedlichen Größen konnte schon vor mehr als 2 Tausend Jahren je zwei Tonhöhen spielen und hatte gleichschwebende Temperatur. Das Musikinstrument Qin, das ein Symbol für Gelehrte ist, besitzt eine eigene chinesische Philosophie und wird in vielen Bildern dargestellt. Im Gegensatz dazu ist das Instrument Pipa ein irdisches Instrument und in China sehr beliebt und viel gespielt. Es wurde früh nach Japan überliefert und hat dort seine alte Form behalten.

Die verschiedenen Ensembles in der Tang Dynastie vor Tausend Jahren entstanden unter einer starken Monarchie mit vielen Vasallenstaaten. Sogar die indische Musik wurde in dieser Zeit im kaiserlichen Palast gespielt. Als die Mongolen das Land beherrschten, wollten die chinesischen Gelehrten nicht für die Mongolen arbeiten. Viele von ihnen lebten von der Welt zurückgezogen und begannen, Romane zu schreiben. Diese Romane werden als Libretti den Theatern angeboten und verursachten so die Blüte der Kun-Oper und Beijing-Oper. Beide Opern werden nicht nur gesungen, die Rezitation, Geste und Bewegung spielen auch eine wichtige Rolle.

Nach der Modernisierung am Anfang des 20. Jahrhunderts wurden viele Lieder für die Schulen komponiert, die viele Meisterwerke beinhalten. Während der Kulturrevolution wurde Yangbanxi von der Beijing-Oper reformiert. Durch das Yangbanxi kann man die Veränderung der traditionellen Musik sehen.

Modell- und Vorbildwirkung von Persönlichkeiten in der Musikforschung

Oscar Elschek

LV-Nummer: 160173

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B18, B19

Diplom: §10 (8), §12(8)

Master: M15, M16

Zeit und Ort: DO, 11:00-12:30 und 14:00-15:30, HS 2;

Termine: 08.10., 22.10., 05.11., 19.11., 03.12., 17.12.2009, 14.01.2010 (auch die erste Möglichkeit für die Prüfung)

Anmeldung: in der 1. Sitzung

gewünschte Vorkenntnisse: Keine besonderen, nur eine allgemeine Kenntnis der Entwicklung der Musikforschung.

Didaktik: Vortrag, Illustrationen, Folien, Klang- und Videoaufnahmen

Art des Zeugniserwerbs: Auswahl eines Themas — einer Persönlichkeit aus dem Fach Musikwissenschaft, einer geschichtlichen oder aktuellen Persönlichkeit. Kenntnis zweier Werke — über die ausgewählte Persönlichkeit, bzw. eines ihrer Werke.

Literatur: -Erich Moritz von Hornbostel: Tonart und Ethos. Reclam Leipzig 1986.

-Béla Bartók. Weg und Werk. Schriften und Briefe. Corvina Budapest 1957.

-Festschrift Walter Wiora zum 60. Geburtstag. (Hg. Chr.-H. Mahling und R. Seibers). Verlegt bei Hans Schneider

Zwischen den Persönlichkeiten die sich im 19. und 20. Jh. and der Entwicklung der Musikforschung maßgeblich beteiligt haben, seien die Namen Hermann von Helmholtz, Carl Stumpf, Hugo Riemann, Guido Adler, Curt Sachs, Friedrich Blume, Carl Dahlhaus, Walter Graf oder Theodor Wieselnd Adorno gwenannt, u.v.a. im nationalen und internationalen Ramen, aus unterschiedlichen Fachbereichen. Aus dem 17. Jh. z.B. auch Athanasius Kircher, Michael Praetorius u.v.a. Als Quellen können Musikenzyklopädien (Riemann, MGG, Grove u.a.), mit Artikeln über bedeutende Musikwissenschaftler herangezogen werden.

Kontakt: elschek@chello.sk

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Vortrag, Analyse von Werk und Leben und wichtiger Einzelwerke. Der Sinn der Veranstaltung liegt in der Erfassung der Bedeutung von Persönlichkeiten in der Entwicklung der Kunst und Musik, ihrer Rolle in Theorie und Praxis. Veränderungen, Umbruch, Revolution, Neue Konzepte im Denken und Wirken—sind als Kontinuität und Diskontinuität der Entwicklung zu verstehen. Allgemein kulturgeschichtliche Determinationen und „Freiheit“ des Denkens und Handelns des Einzelnen, Spezialistentum und Globales Verständnis im : Erkennen der Veränderungsmöglichkeiten und ihre Nutzung in der Musikforschung und Musikpraxis, ebenso wie ein intensiver Arbeitseinsatz, werden als wichtige Faktoren analysiert.

Found objects. John Cage und Morton Feldman

Wolfgang Gratzer

LV-Nummer: 160038

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B06, B13

Diplom: §10 (4), §12(4)

Master: M03, M04, M10,

Erweiterungscurriculum: EC1.2

Zeit und Ort: MO, 12:30-14:00, HS 1

1. Termin: 12.10.2009

Anmeldung: keine

gewünschte Vorkenntnisse: Rudimentäre Kenntnisse zur Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts wären für das Verständnis von Vorteil

Didaktik: Vorlesung mit ständiger Möglichkeit zur Nachfrage und Diskussion. Zur Lernunterstützung werden eLearning-Unterlagen sowie eine CD-Edition mit Musikbeispielen angeboten.

Art des Zeugniserwerbs: Schriftliche Klausur mit 4 aus 5 Fragen. Die Benotung erfolgt auf Grundlage eines am Beginn des Semesters vorgestellten Punktesystems.

Literatur:

1. Zur Einführung:

1.1 Cage

Martin Erdmann, Art. John Cage", in: MGG PT 3 (2000), Sp. 1557-1575

James Pritchett / Laura Kuhn, Art. John Cage, New Grove 4 (2001), S. 796-804

1.2 Feldman

Sebastian Claren, Art. Morton Feldman, in: MGG PT 6 (2001), Sp. 899-917

Steve Johnson, Art. Morton Feldman, in: New Grove 8 (2001), S. 649-653

1.3 Cage - Feldman

Wolfgang Gratzer, John Cage und Morton Feldman, in: Archiv für Musikwissenschaft 53. 1996. 4, S. 336-348

2. Zur Auffrischung von Wissen zur Musik des 20. Jahrhunderts: A History of Western Music (7. Aufl.), hg. von J. Peter Burkholder u.a., New York: Norton 2006, S. 757-965

Kontakt: wolfgang.gratzer@moz.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: John Cage und Morton Feldman lernten einander im Jänner 1950 in New York kennen. Trotz Jahrzehnte währender Freundschaft und damit zusammenhängenden Gemeinsamkeiten (z.B. Faible für Malerei / Skepsis gegenüber europäischer Nachkriegsmoderne) entwickelten beide individuelle Musikkonzepte. Die Radikalität ihrer Gedanken und Werke — besonders ihrer Sympathie für „found objects“ — provoziert bis heute. Die VO skizziert die Entwicklung der beiden Künstler im Kontext ihrer Zeit.

Musik- und Tanztheater in Südostasien

Gisa Jähnichen

LV-Nummer: 160193

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B11

Diplom: §10 (2), §12 (2)

Master: M02, M03, M08

Erweiterungscurriculum: EC2.2

Zeit und Ort: MI, 18:00-19:30, SA, 10:00-13:00 und 14:00-17:00, HS 2

Termine: 11.11., 14.11., 25.11., 28.11.2009

Anmeldung: keine

gewünschte Anforderungen: keine

Didaktik: Vorlesung mit Video- und Audio-Beispielen, Übungsabschnitte zu kulturhistorischen Zuordnungen, zu musikalischen und motionalen Differenzierungsmethoden sowie zur offenen Analyse unterschiedlicher dramatischer Konzeptionen. Eine Sammlung von Übungsbeispielen wird auf DVD zur internen Nutzung bereitgestellt.

Art des Zeugniserwerbs: Abschließender schriftlicher Test.

Literatur:

NEW GROVE- und MGG-Einträge zu Musik- und/oder Tanztheater in Brunei, Cambodia, Indonesia, Laos, Malaysia, Myanmar, Philippines, Singapore, Thailand, Vietnam.

Auch interessant: Tan Sooi Beng: *Bangsawan: a social and stylistic history of popular Malay opera*. Singapore : Oxford University Press, 1993; Brandon, James R.: *Theatre in Southeast Asia*. A Harvard paperback 68. Cambridge Mass., Harvard University Press, 1967. Jacob, Judith M. (Editor and Translator): *Reamker (Ramakerti) the Cambodian Version of the Ramayana*. London: The Royal Asiatic Society, 1986; Puri, Satyananda and Charoen Sarahiran (Editors and translators): *The Ramakirti (Ramakien) or the Thai Version of the Ramayana*. Thai-Bharat Cultural Lodge, 1949; Sweeney, Amin: *The Ramayana and the Malay Shadow-Play*. The National University of Malaysia Press, 1972. Jähnichen, Gisa:

Turning Perspectives on South East Asian Music Practices. Edited by Zahid Emby. 1st Edition Serdang, UPM Press 2008. [2nd Edition, Norderstedt, BoD 2009].

Kontakt: gisajaehnichen@web.de

Beschreibung der Lehrveranstaltung:

Die Lehrveranstaltung führt ein in die südostasiatische Vielfalt und in historisch unterschiedlich entwickelte dramatische Konzeptionen komplexer Musik- und Tanzaufführungen, die sich uns als lokale, aber auch regional übergreifende Formen von „Theater“ erschließen lassen. Mit zunehmender Vertiefung in Stoffe, Terminologie und sozialgeschichtliche Kontexte, die eine außerordentliche Komplexität der Materie anzeigen, soll es doch zumindest ansatzweise möglich sein, audiovisuell beobachtbare Beispiele kulturhistorisch zuzuordnen, musikalische und motivationale Differenzierungen deutlich zu erfassen und so zu einem offenen, über einen weiten geographischen Raum hin abstrahierbaren Analyseinstrumentarium zu gelangen, das sich auf klassifizierbare dramatische Konzeptionen bezieht. Bisherige Leitvorstellungen in der ethnomusikologischen Standardliteratur (Artikel in NEW GROVE, MGG u.a.) sollen dabei einer konkreten und kritischen Prüfung unterzogen und ins Verhältnis zu intrakulturellen Studien gesetzt werden.

Geschichte der katholischen Kirchenmusik

Ikarus Kaiser

LV-Nummer: 160118

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B09, B10

Diplom: §10 (1), §12 (1)

Master: M01, M03, M04, M06, M07

Erweiterungscurriculum: EC1.1, EC2.2

Zeit und Ort: Mo, 09:30-11:00, HS 1

1. Termin: 05.10.2009

Anmeldung: keine

gewünschte Vorkenntnisse: Lateinkenntnisse von Vorteil

Didaktik: Vorlesung

Art des Zeugniserwerbs: Mündliche Prüfung am Ende des Semesters, sowie zwei weitere Prüfungstermine

Literatur:

Karl Gustav Fellerer (Hg.), *Geschichte der katholischen Kirchenmusik*, 2 Bde., Kassel 1972/1976

August Scharnagl, *Einführung in die katholische Kirchenmusik. Ein Überblick über die Geschichte*, Wilhelmshaven 1980

Kontakt: stefan.ikarus.kaiser@univie.ac.at

Dr. phil. Ikarus Kaiser

A-4020 Linz, Zollamtstraße 26

Tel.: 0043/(0)732/736581/4462

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über maßgebliche Entwicklungen in der Geschichte der katholischen Kirchenmusik bis in die Zeit nach dem zweiten Vatikanischen Konzil. Ziel ist es vor allem, ein historisches Verständnis für die früheren liturgischen Formen des katholischen Gottesdienstes sowie des monastischen Stundengebets zu fördern, da fast die gesamte, vor dem zweiten Vatikanischen Konzil komponierte Kirchenmusik diesen Formen zugeordnet ist. Diese Tatsache ist in der musikwissenschaftlichen Forschung vor allem bei der Erstellung moderner Werkverzeichnisse von Kirchenkomponisten sowie bei der Aufarbeitung und Katalogisierung von historischen Quellen zur Kirchenmusik besonders zu berücksichtigen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die in österreichischen Kirchenmusik-Archiven überlieferten Quellen gelegt.

Afrikanische Musik II

Gerhard Kubik

LV-Nummer: 160174

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B06, B11, B14, B16

Diplom: §10 (2,3), §12 (2,3)

Master: M02, M03, M04, M08, M11

Erweiterungscurriculum: EC2.2c

Zeit und Ort: Fr, 09:00-10:30, HS 1

1. Termin: 09.10.2009

Anmeldung: keine

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Vorlesung mit audio-visuellen Beispielen

Art des Zeugniserwerbs: —

Literatur: Literaturhinweise werden in der Vorlesung angegeben

Kontakt: —

Beschreibung der Lehrveranstaltung:

Nach dem, was wir uns in der Vorlesung Afrikanische Musik I erarbeiteten, geht es in afrikanische Musik II um eine Vertiefung des Wissens anhand zahlreicher intrakultureller Konzepte (in afrikanischen Sprachen) und dem theoretischen Vokabular der Ethnomusikologie. Wir werden bestimmte Regionalkulturen als Schwerpunkt herauslösen und uns spezifischen Problemen der Erforschung der Tonsysteme, der Mehrstimmigkeit, der Kompositionstechniken, Instrumentenkunde, des sozialen Kontextes und der historischen Dimension spezifischer afrikanischer Musikformen widmen.

Einführung in die Systematische Musikwissenschaft I

Emil Lubej

LV-Nummer: 160014

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B05

Diplom: §10 (5), §12(5)

Master: M03

Zeit und Ort: Di, 13:00-14:30, HS 1

1. Termin: 06.10.2009

Anmeldung: keine

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Vorlesung

Art des Zeugniserwerbs: Schriftliche Prüfung

Literatur: Skriptum Fördermayr; Donald E. Hall: Musikalische Akustik; I. Veit: Technische Akustik

Kontakt: DO, 15:00-17:00 (Voranmeldung: emil.lubej@univie.ac.at)

Beschreibung der Lehrveranstaltung:

Einführung in die musikalische Akustik: Physikalische und mathematische Grundlagen, Stimmungen und Tonsysteme, Instrumenten- und Raumakustik, Synthese- und Analysemethoden, menschliche Stimme und Gehör, Recording, Datenträger und -formate

Tutorium bei Markus Schimana

Geschichte der Holzblasinstrumente

Christoph Reuter

LV-Nummer: 160166

ECTS-Punkte: 1,5

Semesterstd.: 1

Anrechnung:

Bachelor: B03, B05, B09, B10, B12

Diplom: §10 (1,5), §12 (1,5)

Master: M02, M03, M06, M07, M09

Zeit und Ort: Di, 16:00-17:00 Uhr, HS 1

1. Termin: 06.10.2009

Anmeldung: keine

gewünschte Vorkenntnisse: Allgemeinwissen über die abendländischen Orchesterinstrumente und Interesse an deren Entwicklung sowie an ungewöhnlichen Erfindungen und heute nicht mehr bekannten Instrumenten und Klängen.

Didaktik: Vorlesung mit Klangbeispielen und Videos, Exkursionen (Geplant: Technisches Museum)

Art des Zeugniserwerbs: Klausur am Ende des Semesters

Literatur: Veröffentlichungen u.v.a. von Gunther Joppig, Christian Ahrens, Detlef Altenburg, Jobst P. Fricke, Jürgen Meyer, Keith Polk, Lorenz Welker sowie instrumentenbezogene Artikel der MGG2. Gute Überblicke bieten Anthony Baines (Lexikon der Musikinstrumente. Metzler/Bärenreiter 1996), Ermanno Briner (Reclams Musikinstrumentenführer, Philipp Reclam jun. Stuttgart 1988), Norman Del Mar (Anatomy of the orchestra, 2. Auflage, University of California Press, Berkeley, Los Angeles 1983), Michael Dickreiter (Musikinstrumente. Moderne Instrumente - Historische Instrumente - Klangakustik, DTV/Bärenreiter, München, Kassel 1987), Christoph Reuter (Gewinne und Verluste innerhalb der Entwicklungsgeschichte der abendländischen Blasinstrumente. In: Andreas Haug, Andreas Dorschel (Hrsg.): Vom Preis des Fortschritts. Gewinn und Verlust in der Musikgeschichte. Studien zu Wertungsforschung Band 49. Universal Edition, Wien 2008, S. 253-281), Neal Zaslaw (When is an orchestra not an orchestra? In: Early Music 16,4 1988, S. 483-495) usw.

Kontakt: christoph.reuter@univie.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Was ist ein Albisiphon? Wie klang eine Zummârah? Wie sieht ein Glicibarifono aus?

Inhalt und Ziel der Vorlesung ist es, einen Überblick über die Entwicklung der Holzblasinstrumente zu erhalten und damit zusammenhängend die Entstehung und Entwicklung des abendländischen Orchesters zu verfolgen. Es werden dabei neben den bekannteren vor allem auch die heute weniger bekannten Instrumente behandelt; Instrumente, die nur übergangsweise oder auch gar nicht im Orchester vertreten waren. Hierbei kristallisieren sich übereinstimmende Hauptfaktoren heraus, die zum Überleben der Instrumente innerhalb der abendländischen Musikgeschichte beigetragen haben.

Filmmusik und Machtstreben

Margareta Saary

LV-Nummer: 160192

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B06, B13, B16

Diplom:§10 (4), §12 (4)

Master: M01, M02, M03, M04, M10, M13

Zeit und Ort: FR, 10:30-13:30, HS 1

Termine: 16.10., 23.10., 30.10., 06.11., 13.11., 20.11.2009

Anmeldung: keine

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Multimedia-Präsentation

Art des Zeugniserwerbs: mündliche Prüfung

Literatur: ist im Entstehen

Kontakt: saary@mdw.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Macht der Musik lässt sich nicht nur in ihrer psychologischen Wirkung ermessen, sondern — ganz profan — in Verkaufszahlen von Medienunternehmen. Das Wissen um diese Macht wurde immer wieder politisch instrumentalisiert, ganz besonders dann, wenn die Diskrepanz zwischen Individuum und Machtinstanz zu groß zu werden drohte: Filme, ganz besonders Musikfilme, eigneten sich zur Suggestion von Idylle, in einer Zeit, da das reale Leben kaum idyllisch zu nennen war.

Gegenstand der auf Forschungsergebnissen beruhenden LVA ist die Darstellung der Wechselwirkung zwischen politischer Macht und Filmmusik, anhand ausgewählter Beispiele, die auch die Grenzen des Machtstrebens zeigen, und nachzulesen und zu erlernen anhand eines Skriptums.

Pop und Postmoderne

Ralf von Appen

LV-Nummer: 160221

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B06, B13, B14

Diplom:§10 (3,4), §12 (3,4)

Master: M01, M02, M03, M04, M10, M11

Zeit und Ort: Mi, 14:00-15:30, Hörsaal D Unicampus Hof 10

Hirnforschungszentrum

1. Termin: 14.10.2009

Anmeldung: keine

gewünschte Vorkenntnisse: Die von den Studienplänen vorgeschriebenen Voraussetzungen

Didaktik: Vorlesung, Diskussionen, analytisches Musikhören

Art des Zeugniserwerbs: schriftliche Prüfung

Literatur: Welsch, Wolfgang (1997). *Unsere postmoderne Moderne*. Berlin: Akademie Verlag.

Kontakt: vonappen@uni-bremen.de

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Postmoderne ist eine geistig-kulturelle Strömung, die sich kritisch mit den Idealen der Moderne auseinandersetzt und die — obwohl nur unscharf definiert und sehr umstritten — seit den 1960er Jahren in allen Künsten und vielen wissenschaftlichen Disziplinen ihren Niederschlag gefunden hat.

Nach einer Einführung in Theorien der Postmoderne und postmoderne Phänomene in den verschiedenen Künsten zeichnet die Vorlesung die Entwicklung postmoderner Erscheinungen in der Geschichte der populären Musik seit den Beatles nach. Ziel ist es, die ästhetischen Leittendenzen der jüngsten Popgeschichte und der unmittelbaren Gegenwart zu verstehen sowie die heute noch vielfach vorherrschenden romantizistisch geprägten Bewertungs-Stereotypen populärer Musik kritisch zu hinterfragen.

Musik der Welt im Überblick I

Michael Weber

LV-Nummer: 160032

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B11

Diplom: §10 (4), §12 (4)

Master: M02, M03, M04, M08

Erweiterungscurriculum: EC2.2a

Zeit und Ort: Mi, 12:30-14:00; HS 1

1. Termin: 07.10.2009

Anmeldung: —

gewünschte Vorkenntnisse: musikalische und geographische Grundkenntnisse

Didaktik: Vortrag, Musik- und Videobeispiele

Art des Zeugniserwerbs: schriftliche Prüfung

Literatur: umfangreiche Angaben während der Lehrveranstaltung; bei Interesse eines der folgenden Bücher bzw. die einschlägigen Artikel in den folgenden Lexika und Handbüchern (in alphabetischer Reihenfolge): Heinrich Bessler u. Max Schneider bzw. Werner Bachmann (Hg.), *Musikgeschichte in Bildern. Bd. I: Musikethnologie, Lieferung 1-10*. Leipzig: VEB Deutscher Verlag für Musik 1965 ff.; Herbert Bruhn und Helmut Rösing (Hg.), *Musikwissenschaft. Ein Grundkurs* (Rowohlt's Enzyklopädie 55582). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1998; Ludwig Finscher (Hg.), *Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Enzyklopädie der Musik. 2., Neubearb. Aufl. Sachteil*. 9 Bde. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag, Stuttgart u. Weimar: J. B. Metzler, 1994 ff.; John E. Kaemmer, *Music in Human Life. Anthropological Perspectives on Music* (Texas Press Sourcebooks in Anthropology 17). Austin: University of Texas Press, 1993; Jan Ling, *A History of European Folk Music*. Rochester: University of Rochester Press, 1997; Helen Myers (Hg.), *Ethnomusicology. Historical and Regional Studies* (The Norton/Grove Handbooks in Music). New York u. London: W. W. Norton u. The Macmillan Press, 1993; Bruno Nettl u. a., *Excursions in World Music*. 2. Aufl. Upper Saddle River, N. J.: Prentice Hall, 1997; Bruno Nettl u. a. (Hg.): *The Garland Encyclopedia of World Music*. 10 Bde. New York u. a.: Garland Publishing 1998 ff.; Hans Oesch [u. a.], *Aussereuropäische Musik (Teil 1)* (Neues Handbuch der Musikwissenschaft 9). Laaber: Laaber-Verlag, 1984; Hans Oesch [u. a.], *Aussereuropäische Musik (Teil 2)* (Neues Handbuch der Musikwissenschaft 9). Laaber: Laaber-Verlag, 1987; Stanley Sadie u. John Tyrell (Hg.), *The New Grove Dictionary of Music and Musicians. Second Edition*. 29 Bde. London: Macmillan Publishers, New York: Grove's Dictionaries, 2001; Doris Stockmann (Hg.), *Volks- und Populärmusik in Europa* (Neues Handbuch der Musikwissenschaft 12). Laaber: Laaber-Verlag, 1992; Kay Kaufmann Shelemay (Hg.), *The Garland Readings in Ethnomusicology. A core collection of important ethnomusicological articles*. 7 Bde. New York u. a.: Garland Publishing, 1990.

Kontakt: Sprechstunde: DI, 14.00-15.00, an Vorlesungstagen

Beschreibung der Lehrveranstaltung:

zu Beginn werden einige wenige allgemeine Fragen der Beschäftigung mit nicht-westlicher Musik und mit Musik als Teil von Kultur einführend dargelegt und anschließend kurze Einblicke in verschiedene Musikkulturen der Welt (Ozeanien und Australien, beide Amerika und Karibik, Volksmusik Europas) anhand von ausgewählten Beispielen gegeben.

Übungen — UE

Übungen sind prüfungsimmanent und werden mit 4 oder 5 ECTS-Punkten angerechnet. Es wird Mitarbeit und die Erledigung von Hausübungen erwartet. Außerdem besteht Anwesenheitspflicht. Meist werden UE mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen. Sie sind für alle Abschnitte und Module anrechenbar.

Musikwissenschaftliche Arbeitstechniken (B01) und *Tonsatz I* (B02) sind verpflichtend. Für den Abschluss des Moduls B02 ist entweder *Hören von Strukturen* oder Transkription notwendig.

Musikwissenschaftliche Arbeitstechniken

Mario Aschauer

LV-Nummer: 160010

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B01

Diplom: §9

Zeit und Ort: Do, 14:30-16:00; HS 1

1. Termin: 08.10.2009

Anmeldung: mario.aschauer@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: —

Didaktik: Die Weite des Feldes erlaubt das Ausschöpfen der Methodenvielfalt: Vortrag, Diskussion, Übungsbeispiele, Partner- und Kleingruppenarbeit, Referate.

Art des Zeugniserwerbs: Anwesenheit und aktive Teilnahme, Abgabe der Übungsaufgaben, schriftliche Prüfung.

Literatur: Nicole Schwindt-Gross, *Musikwissenschaftliches Arbeiten*. Hilfsmittel, Techniken, Aufgaben, 5. Aufl., Kassel u.a. 2003. Peter Rechenberg, *Technisches Schreiben* (nicht nur) für Informatiker, 3. Aufl., München und Wien 2006. Ludwig Reiners,

Stilfibel. Der sichere Weg zum guten Deutsch, ungek. Ausgabe München 2007.

Kontakt: mario.aschauer@univie.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Vermittlung des musikwissenschaftlichen Handwerks in Form von Wissen und Fertigkeiten: Wissenschaftliche Denkweise, Auffinden, Bewerten, Verarbeiten und Zitieren von Sekundärliteratur und Noteneditionen, Verfassen einer (Pro-) Seminararbeit.

Martha Handlos

LV-Nummer: 160011

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B01

Diplom: §9

Zeit und Ort: Mo, 11:00-12:30, HS 2

1. Termin: 12.10.2009

Anmeldung: martha.handlos@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: —

Didaktik: Einf.-Vorträge durch die Lehrende; Übung, Kurzreferate und Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Einige kleinere Arbeiten (Referate) während des Semesters, eine größere schriftliche Abschlußarbeit; Diskussionsbereitschaft; Anwesenheitspflicht.

Literatur: Nicole Schwindt-Gross, Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel, Techniken, Aufgaben, 5. Aufl., Kassel u.a. 2003.

Kontakt: martha.handlos@univie.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Einführung in wissenschaftliche Arbeitstechnik und Methodik; Bibliotheken und Archive; Quellenkunde; grundlegende musikwissenschaftliche Bibliographie; Diskographie, Werkverzeichnisse; Erarbeitung und kritische Diskussion einiger wesentlicher Texte.

Herbert Seifert

LV-Nummer: 160207

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B01

Diplom: §9

Zeit und Ort: Mi, 11:15-12:45, HS 2

1. Termin: 07.10.2009

Anmeldung: herbert.seifert@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: —

Didaktik: Theoretische Einführung und praktische Arbeit an konkreten Beispielen

Art des Zeugniserwerbs: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Kurzreferate und kleinere schriftliche Arbeiten

Literatur: Nicole Schwindt-Gross, Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel, Techniken, Aufgaben. 5. Aufl. Kassel: Bärenreiter 2003

Kontakt: herbert.seifert@univie.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Einführung in die wissenschaftlichen Methoden im Allgemeinen und in die der Musikwissenschaft im Besonderen. Das Auffinden von Quellen und Literatur (Bibliographieren), ihre Beschaffung (Bibliothekskunde) und das Arbeiten mit ihnen, schließlich Grundlegendes zum Verfassen einer Arbeit darüber sind der Hauptinhalt, die Beherrschung der dazu nötigen Techniken und die Kenntnis der vorhandenen Hilfsmittel

Michael Weber

LV-Nummer: 160016

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B01

Diplom: §9

Zeit und Ort: Do, 9:30-11:00; HS 1

1. Termin: 08.10.2009

Anmeldung: per eLearning im offiziellen Vorlesungsverzeichnis

gewünschte Vorkenntnisse: musikalische und musikgeschichtliche Grundkenntnisse, musizierpraktische Erfahrung

Didaktik: Vortrag, Referate, Übungen, Diskussionen

Art des Zeugniserwerbs: prüfungsimmanente Lehrveranstaltung, Gesamtbeurteilung bestehend aus (1) schriftlicher Schlusssaufgabe mit zehn Fragen, (2) schriftlicher Kurzarbeit, (3) mündlichem Kurzreferat und schriftlichem Abstrakt oder Handout zu einem ausgewählten Thema, (4) Abgabe eines schriftlichen Kurztextes zur Studienmotivation, (5) Mitarbeit und (6) Anwesenheit (Anwesenheitspflicht).

Literatur:

Nicole Schwindt-Gross, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel — Techniken — Aufgaben* (Bärenreiter Studienbücher Musik 1). 4., völl. neu bearb. u. erw. Aufl. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle, 1999; Herbert Bruhn und Helmut Rösing (Hg.), *Musikwissenschaft. Ein Grundkurs* (Rowohlt's Enzyklopädie 55582). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1998; Helmut Rösing und Peter Petersen, *Orientierung Musikwissenschaft. Was sie kann, was sie will* (Rowohlt's Enzyklopädie 55615). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2000; Otto Kruse, *Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium* (campus concret 16). 9. Aufl. Frankfurt am Main [u. a.]: Campus-Verlag, 2002; weitere Angaben während der Lehrveranstaltung.

Kontakt: Sprechstunde: DI, 14.00-15.00, an Vorlesungstagen

Beschreibung der Lehrveranstaltung:

Vermittlung von Grundkenntnissen wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der Musikwissenschaft (Quellenarten, Biblio- und Diskographien, Werkverzeichnisse, Ausgabearten, Bibliothekskunde) und der wissenschaftlichen Textproduktion und Einführung in Denk- und Arbeitsweisen der Musikwissenschaft (Theorie der Musikwissenschaft, musikwissenschaftliche Texte über Musik) sowie in die Fachbibliographie.

Tonsatz I: Harmonielehre

Patrick Boenke

LV-Nummer: 160027

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02

Diplom: §10 (6a)

Zeit und Ort: Mi, 18:00-20:00, HS 1

1. Termin: 07.10.2009

Anmeldung: musiktheorie@gmx.at; bis spätestens 11.10.2009

mit folgenden Angaben: (1) Lehrveranstaltungsnummer, (2) Vor- und Zuname, (3) Matrikelnummer und (4) Studienkennzahl.

gewünschte Vorkenntnisse: Sicheres und flüssiges Notenlesen (Bass- und Violinschlüssel), weiterhin musiktheoretische Grundkenntnisse der allgemeinen Musiklehre (etwa Intervalle, Akkorde, Tonleitern und Tonarten, Kadenzten).

Didaktik: Die vermittelten Satztechniken werden in Übungen vertieft.

Art des Zeugnisserwerbs: Aktive Mitarbeit, Übungsaufgaben, schriftliche Prüfung am Ende des Semesters.

Literatur: Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung gegeben.

Kontakt: musiktheorie@gmx.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: In der ersten Semesterhälfte werden satztechnische Grundlagen des Generalbasses vermittelt. Über elementare Fragen der Klangverbindung und Stimmführung hinausgehend sollen die Studierenden dazu angeleitet werden, bezifferte Bässe eigenständig zu harmonischen Sätzen auszuarbeiten. Die zweite Semesterhälfte wird sich anschließend eingehend der Frage widmen, wie harmonische Zusammenhänge adäquat analysiert werden können. Dazu sollen unterschiedliche Verfahren der harmonischen Analyse vorgestellt werden.

Patrick Boenke

LV-Nummer: 160028

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02

Diplom: §10 (6a)

Zeit und Ort: Mi, 14:00-16:00, HS 1

1. Termin: 07.10.2009

Alles weitere: Siehe vorige LV (*Tonsatz I*, Patrick Boenke, NV-Nr.: 160027)

Leopold Brauneiss

LV-Nummer: 160026

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02

Diplom: §10 (6a)

Zeit und Ort: Di, 11:00-12:30, HS 1

1. Termin: 06.10.2009

Anmeldung: leopold.brauneiss@univie.ac.at (max. 35 Teilnehmer)

gewünschte Vorkenntnisse: korrekte Notenschrift (Lesen und Schreiben der Noten, Pausen, Versetzungszeichen usw. im Violin- und Bassschlüssel), Dur- und Molltonleitern, Quintenzirkel, Intervalle, Arten von Dreiklängen

Didaktik: Erarbeitung des Stoffes (Vortrag und Gespräch) im Wechsel mit selbstständiger Anwendung des Erlernten

Art des Zeugniserwerbs: 3 Voraussetzungen: 1. hinreichende Anwesenheiten und aktive Mitwirkung 2. Abgabe der verpflichtenden Hausübungen 3. schriftliche Prüfung am Semesterende

Literatur:

Imogen Holst, Das ABC der Musik, Stuttgart 1992.

Wieland Ziegenrucker, ABC Musik. Allgemeine Musiklehre, Wiesbaden 1997.

Clemens Kühn, Musiklehre (Musik-Taschen-Bücher Theoretica 18), Köln/Laaber 1981.

Thomas Krämer, Harmonielehre im Selbststudium, Wiesbaden 2. Aufl. 1995 (bzw. aktuelle Auflage)

Erich Wolf, Die Musikausbildung, Band II Harmonielehre, Wiesbaden 6. Aufl. 1992.

Reinhard Amon, Lexikon der Harmonielehre, Wien/Stuttgart 2005

Kontakt: leopold.brauneiss@univie.ac.at

Arbeitsblätter zum Download: <http://homepage.univie.ac.at/leopold.brauneiss>

Möglichkeit zum Gespräch: Dienstag nach der Lehrveranstaltung

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Inhalte und Lernziele: Erarbeiten der grundlegenden Elemente der Harmonielehre: Vierstimmiger Satz, Kadenz, Dreiklangsumkehrungen, gebräuchlichste Vierklänge, harmoniefremde Töne, Harmonisierung gegebener Melodien, harmonische Analyse
Einführung in die theoretischen Systeme (Funktionstheorie, Stufenbezeichnungen) und in den Generalbass

Stephan Reisigl

LV-Nummer: 160187

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02

Diplom: §10 (6a)

Zeit und Ort: Mo, 15:30-17:00, HS 1

1. Termin: 05.10.2009

Anmeldung: stephan.reisigl@univie.ac.at; 21.09.-04.10.

Bitte den vollständigen Namen, die Matrikelnummer, die Studienkennzahl und den Titel der Lehrveranstaltung angeben.

gewünschte Vorkenntnisse: Verständnis der Allgemeinen Musiklehre (Intervalle, Skalen, Quintenzirkel, Tonarten), sicheres Notenlesen im Violin- und Bassschlüssel.

Didaktik: Mündlicher Vortrag, theoretische Erklärungen und praktisches Üben, Vorzeigen und Vorspielen von Beispielen aus der Literatur, gemeinsames Üben in Gruppen, Diskussionen, eventuell Kurzreferate der Studierenden zu Teilaspekten des Stoffes.

Art des Zeugniserwerbs: Regelmäßige Anwesenheit, Lösung schriftlicher Hausübungen, schriftliche Prüfung am Ende des Semesters.

Literatur: Christoph Hempel (1997): *Neue Allgemeine Musiklehre*. Mainz: Schott. Thomas Krämer (32001): *Harmonielehre im Selbststudium*. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.

Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Kontakt: stephan.reisigl@univie.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Welche Akkorde gibt es? Wie werden sie aufgebaut? Welche Akkorde folgen aufeinander? Wie werden sie verbunden? Aus akkordischer Sicht wird eine Einführung in die Mechanismen und Funktionsweisen des vierstimmigen Satzes dur-moll-tonaler Prägung (global: 17. - 19. Jh, barocke, klassische, romantische Epoche) geboten. Dabei zeigt sich

bald, dass zur akkordisch-harmonischen (vertikalen) eine stimmführungsmäßige (horizontale) Betrachtungsweise hinzutreten muss. Beides soll durch Übungen zu einer „stilgemäßen“ Synthese gebracht werden. Kreativität ist — allerdings innerhalb strenger Regeln — beim Harmonisieren von Melodien, Aussetzen von Generalbässen und Analysieren von Beispielen aus der Literatur (mittels Stufentheorie und Funktionstheorie) gefordert. Alle diese Bereiche sind Teil dieser Tonsatz-Übung.

Nach einem Aufbau von satztechnischen Grundfertigkeiten soll auch nach Stilen differenziert werden. Dabei bilden der *Kantionalsatz* und der *Bach-Choral* die hot spots einer eingehenden (und spannenden) Betrachtung.

Ein wichtiges Ziel dieser Lehrveranstaltung ist (neben der Förderung des Feingefühls für unterschiedliche Satz- und Klangtechniken) sicher die Herausbildung der Fähigkeit, musikalische Ganzheiten (Sinneinheiten) auf den verschiedenen metrischen und formalen Ebenen zu „erkennen“, - durch Hören (Klang), durch Analyse (Noten) und durch Schreiben von Übungen (angestrebte Synthese aus Klang und Noten). Durch Üben soll Erfahrung entstehen.

Einführung in das Hören von Strukturen

Patrick Boenke

LV-Nummer: 160074

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02

Diplom: §9

Zeit und Ort: Mi, 16:00-18:00, HS 1

1. Termin: 07.10.2009

Anmeldung: musiktheorie@gmx.at; bis spätestens 11.10.2009

mit folgenden Angaben: (1) Lehrveranstaltungsnummer, (2) Vor- und Zuname, (3) Matrikelnummer und (4) Studienkennzahl.

gewünschte Vorkenntnisse: Sicheres und flüssiges Notenlesen (Bass- und Violinschlüssel), weiterhin musiktheoretische Grundkenntnisse der allgemeinen Musiklehre (etwa Intervalle, Akkorde, Tonleitern und Tonarten, Kadenzten).

Didaktik: Nach Einführung der verschiedenen Formbegriffe folgen Hör- und Analyseübungen.

Art des Zeugniserwerbs: Aktive Mitarbeit, Übungsaufgaben, schriftliche Prüfung am Ende des Semesters.

Literatur: Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung gegeben.

Kontakt: musiktheorie@gmx.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Der Kurs bietet eine höranalytische Einführung in die Formbildung der Musik der Wiener Klassik. Ausgehend von der Analyse kleinerer Strukturen, etwa der Gestaltung einzelner Themen, werden wir schrittweise unseren Blickwinkel erweitern und zunehmend größere Formzusammenhänge analysieren. Einen zentralen Punkt wird die Erörterung der „Sonatensatzform“ bilden, die für das wiener-klassische Komponieren herausragende Bedeutung besitzt. Unsere Analyseübungen werden sich vornehmlich auf Ausschnitte bzw. Sätze aus Klaviersonaten von Haydn, Mozart und Beethoven konzentrieren.

Gerhard Reiter

LV-Nummer: 160143

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02

Diplom: §9

Zeit und Ort: SA und SO, 10:00-16:00, HS 1

Termine: 24.10., 25.10., 14.11., 15.11.2009

Anmeldung: gerhardreiter@aon.at (begrenzte Teilnehmerzahl)

gewünschte Vorkenntnisse: —

Didaktik:

Art des Zeugniserwerbs:

Literatur: —

Kontakt: gerhardreiter@aon.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung:

- Rhythmusmodelle aus Europa, Afrika, Lateinamerika und Asien
- Europäische und außereuropäische Musikformen
- Erfahrung der Strukturen durch praktische Umsetzung
- Einfache Spieltechniken unterschiedlicher Trommeln

Die Übung wird musikalische Abläufe bei europäischer und außereuropäischer Musik (mit Schwerpunkt Rhythmik) durch praxisbezogene Umsetzung trainieren und gleichzeitig die Formen und Strukturen unterschiedlicher Kulturen bewusst erleben lassen.

Dominik Šedivý

LV-Nummer: 160141

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02

Diplom: §9

Zeit und Ort: Do, 17:30-19:00; HS 1

1. Termin: 08.10.2009

Anmeldung: dominik.sedivy@gmx.net (erforderlich: Name, Matr.Nr., Stud.Kennzahl)

gewünschte Vorkenntnisse: Grundkenntnisse der Allgemeinen Musiklehre, Notenlesen

Didaktik: Vortrag mit praktischen Beispielen und Übungen

Art des Zeugniserwerbs: 75% Anwesenheit, aktive Teilnahme, Schriftliche Prüfung

Literatur: —

Kontakt: dominik.sedivy@gmx.net

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Das Hören ist ein wichtiges Werkzeug in der theoretischen Beschäftigung mit Musik. Diese Lehrveranstaltung versucht Wege und Methoden des musikanalytischen Hörens zu vermitteln. Inhalt: Erkennen von Rhythmen, Intervallen, Skalen, Drei- und Vierklänge, Kadenz, Themeneinsätze, Variationen; allgemeine Formenlehre, stilistische Höranalyse.

Transkription

August Schmidhofer

LV-Nummer: 160033

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02, B04, B11

Diplom: §10 (2,6b), §12 (2,6)

Master: M02

Zeit und Ort: Mi, 9:30-11:00, HS 1

1. Termin: 07.10.2009

Anmeldung: per eLearning im offiziellen Vorlesungsverzeichnis (begrenzte Teilnehmerzahl)

Die Reihenfolge der Anmeldung ist entscheidend für die Aufnahme. Bachelor-StudentInnen werden vorgezogen. Wer aufgenommen wurde, erhält ein Verständigungsmail.

gewünschte Vorkenntnisse: Kenntnisse der Notenschrift (europäische Fünfliniennotation)

Didaktik: Praktische Übungen, eLearning-Unterstützung

Art des Zeugniserwerbs: 1. Jede/r Teilnehmer/in transkribiert im Laufe des Semesters vier Musikstücke und legt die Transkription in schriftlich ausgearbeiteter Fassung vor. 2. Anwesenheit (maximal 3 Fehlstunden) und aktive Teilnahme.

Literatur: Abraham, Otto und Erich M. von Hornbostel: „Vorschläge für die Transkription exotischer Melodien.“ *Sammelbände der Internationalen Musikgesellschaft*, 11/1 (Okt.-Dez. 1909), S. 1-25

([http://www.jstor.org/sici?sici=1612-0124\(190910%2F12\)11%3A1%3C1%3AVFDTEM%3E2.0.CO%3B2-4](http://www.jstor.org/sici?sici=1612-0124(190910%2F12)11%3A1%3C1%3AVFDTEM%3E2.0.CO%3B2-4))

Kontakt: august.schmidhofer@univie.ac.at; Sprechstunde: FR, 10:00-12:00

Beschreibung der Lehrveranstaltung: In dieser Lehrveranstaltung wird das Transkribieren, d.h. die Notierung schriftlos überlieferter Musik und des Tanzes, anhand von Beispielen aus der außereuropäischen Musik und der europäischen Volksmusik geübt. Dabei wird auch der Umgang mit diversen Hilfsmitteln der Transkription (Computerprogrammen etc.) erlernt. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Sensibilisierung und Schärfung des Gehörs für Formen, Tonsysteme, Rhythmen etc. außereuropäischer Musik.

Benno Sterzer

LV-Nummer: 160033

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B02, B04, B11

Diplom: §10 (2,6b), §12 (2,6)

Master: M02

Zeit und Ort: Do, 9:00-10:30, HS 2

1. Termin: 08.10.2009

Anmeldung: bennosterzer@trommelstudio.at (ca. 25 Personen)

Wenn Sie ein besonderes Interesse am Thema (siehe Beschreibung der LV) haben oder aus bestimmten Gründen unbedingt dabei sein wollen, dann teilen Sie mir diese doch bitte einfach mit.

Ansonsten gilt das Datum der Anmeldung.

gewünschte Vorkenntnisse: Grundkenntnisse in klassischer Notation, Gehörbildung, Harmonielehre, Rhythmuslehre, Interesse für afrikanische Musik

Didaktik: Übungen zur Transkription von bzw. nach Tonbeispielen von CD, nach live-Musik; in-publico-Korrektur von Transkriptionsversuchen; Diskussion verschiedener Möglichkeiten, Perkussionsmusik zu notieren; „gestellte“ Feldtranskriptions-Situation, Transkriptionen mit technischer Unterstützung. Teilweise werden Notenmaterial und Aufnahmen online gestellt

Art des Zeugniserwerbs: Anwesenheitspflicht (max. 3 Fehlstunden), aktive Mitarbeit im Unterricht, 1 kleinere Transkription nach außereuropäischem Tonbeispiel nach eigener Wahl (während des Semesters), 1 größere, kommentierte Transkription zum Ende der LV

Literatur: Zur Vorbereitung ist die Beschäftigung mit Notenmaterial (und Tonbeispielen) aus dem Bereich Westafrika nützlich, z.B.:

Billmeier, Uschi: Mamady Keita, Ein Leben für die Djembe, Arun 4. Auflage 2004

Kone, Drissa & Rigert, Stefan: Djemberhythmen aus Mali, Talking-Drums-Productions

Polak, Rainer: Festmusik als Arbeit, Trommeln als Beruf, Reimer 2004

Polak Rainer: Das Jenbe Realbook Vol. 1 & 2, bibiafrica 2006, 2008

Djembe-Notationen im Internet:

Balafon-Notationen auf www.mamadoudiabate.com

CDs mit Musik für Djembe, Balafon, Percussionensemble, Ethnogooves (Labels zB Extraplatte, Realworld, Lotos, fonti musicali)

Kontakt: bennosterzer@trommelstudio.at

www.trommelstudio.at; 0676 7360848

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Es werden in verschiedenen „Settings“ Transkriptionen geübt, in erster Linie anhand von Musikbeispielen aus Westafrika. Zum Teil spielt der Lektor selbst live einzelne Rhythmus- oder Melodiepatterns an afrikanischen Instrumenten wie Balafon, Djembe, Flöte, Kamelen'goni vor, die dann zur Übung mitgeschrieben werden. Weiters wird mit einfacheren Stücken aus Tonträgern und Videos gearbeitet. Da westafrikanische Musik sich fast immer im Ensemble abspielt, werden wir auch versuchen, mehrstimmige Strukturen zu erfassen und zu notieren, bzw. die wichtigsten Bezugspunkte herausarbeiten.

Achtung: Um auch einen deutlichen Praxisbezug herzustellen, wird die LV 2-3x im Trommelstudio im 5. Bezirk stattfinden, wo es die Möglichkeit geben wird, selbst praktische Erfahrungen an vielerlei westafrikanischen Instrumenten zu machen.

Bitte bei der Auswahl der LVs die zusätzlichen Wegzeiten zu berücksichtigen!
Breiten Raum soll die Thematik erhalten, wie überhaupt Trommelmusik notiert werden kann bzw. wo die herkömmliche Rhythmusnotation an ihre Grenzen stößt. Dazu werden wir verschiedene Notationsmodelle vergleichen und überprüfen.
Für die Semesterarbeit (Transkription eines längeren Stückes) werden bisher unveröffentlichte Feldaufnahmen angeboten, es können aber auch eigene Vorschläge bearbeitet werden.

Kammermusik mit Klavier: Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert

Manfred Angerer

LV-Nummer: 160115

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B10, B17

Diplom: §10 (1,6b), §12 (1,6)

Master: M01, M07, M14

Zeit und Ort: Do, 12:30-14:00, HS 1

1. Termin: 15.10.2009

Anmeldung: in der 1. Sitzung

gewünschte Vorkenntnisse: Die von den geltenden Studienplänen verbindlich vorgeschriebenen Voraussetzungen.

Didaktik: Referate + Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Referat (oder schriftliche Arbeit) + Mitarbeit

Literatur: Bockmaier, Cl. / Mauser, S. (Hg.): *Die Sonate. Formen instrumentaler Ensemblesmusik (Handbuch d. musikal. Gattungen, Bd. 5)*, Laaber 2003.

Werner-Jensen, A. (Hg.): *Reclams Kammermusikführer*, Stuttgart 2005.

Kontakt: manfred.angerer@chello.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Diese Übung soll folgenden Zielen dienen: Zunächst handelt es sich um eine kleine Einführung (und um eine vielleicht noch kleinere praktische Einübung) in Technik und Terminologie der musikalischen Analyse anhand einiger Kammermusikwerke mit Klavier, die zwischen 1778 und 1828 geschrieben wurden. (Einige dieser Werke sind in Wien entstanden, viele von ihnen werden von den meisten Kommentatoren und Forschern der „Wiener Klassik“ zugerechnet. Doch ist dieses Etikett im Zusammenhang dieser Übung nicht von zentraler Wichtigkeit.)

Zweitens geht es darum, was denn die Rede von „Kammermusik“ im Hinblick auf die hier ausgewählten Stücke besagen will. Spiegelt sich in den Werken (in deren Partitur) ein gesellschaftlicher Gebrauch, eine ästhetische Phantasmagorie vom (mehr oder weniger „harmonischen“) Zusammen- und Gegeneinanderwirken „freier“, „selbstbestimmter“, kultivierter Subjekte? Sind die verschiedenen, hier behandelten „Gattungen“ (klavierbegleitete Solosonate, Klaviertrio, Klavierquartett und -quintett) nur in der Anzahl der Mitwirkenden voneinander unterschieden, oder trennen sie nicht vielmehr deutlich differenzierte musikalische Diskurstypen und ästhetische Kommunikationsmodelle (wie man dies häufig bei der Unterscheidung zwischen Streichtrios, Streichquartetten und Streichquintetten gefunden hat)?

Woher (drittens) kommen diese neuen kammermusikalischen „Gattungen“ überhaupt? Aus der barocken Triosonate und den Quadri und Quatuors Telemanns. Aber wie hat man sich diesen „Übergang“ vorzustellen? Vielleicht ist es primär eine Folge der Entwicklung des „modernen“ Klaviers? Aber warum gibt es dann diese Gattungen bis auf den heutigen Tag?

Apropos Klavier: Es wäre auch in dieser Übung möglich, nicht „über“ die Stücke zu referieren, sondern diese (ansatzweise, fragmentarisch) selbst — zur Unterstützung des eigenen Referats — zu spielen. Freilich muss das nicht sein, aber es wäre z. Bsp. bei der Frage nach dem „gesellschaftlichen Gebrauch“ dieser Kammermusik doch interessant und fördernd, eine „Probe“ miterleben zu können. (Worin besteht eigentlich bei Dilettanten — es handelt sich hier großteils um Musik für Dilettanten — der Unterschied zwischen „Probe“ und „Aufführung“? Ist er überhaupt wichtig?)

Werke, die in Referaten vorgestellt und diskutiert werden können :

Mozart, W. A.: Violinsonate KV 304 (300c) e, KV 306 (300l) D, KV 378 (317d) B, KV 379 (373a) G, KV 376 (374d) F, KV 377 (374e) F, KV 380 (374f) Es, KV 454 B, KV 481 Es, KV 526 A; Klavierquartett KV 478 g, KV 493 Es; Quintett f. Klavier, Oboe, Klarinette, Fagott u. Horn KV 452

Haydn, J.: Klaviertrio Hob.XV:12 e, Hob.XV:13 c, Hob.XV:14 As, Hob.XV:18 A, Hob.XV:19 g, Hob.XV:20 B, Hob.XV:22 Es, Hob.XV:23 d, Hob.XV:25 G („in the Gypsies' Style"), Hob.XV:26 fis, Hob.XV:27 C, Hob.XV:28 E, Hob.XV:29 Es, Hob.XV:30 Es, Hob.XV:31 es

Beethoven, L. v.: Sonate f. Violine u. Klavier op. 23 a, op. 24 F („Frühlings-Sonate"), op. 30/1-3 A, c, G, op. 47 A („Kreutzer-Sonate"), op. 96 G; Sonate f. Violoncello u. Klavier op. 69 A, op. 102/1-2 C, D; Klaviertrio op. 1/3 c, op. 70/1 D („Geister-Trio"), op. 70/2 Es, op. 97 B („Erzherzog-Trio")

Schubert, Fr.: 3 Sonaten (Sonatinen) f. Violine u. Klavier D 384 D, D 395 a, D 408 g; Phantasie f. Violine u. Klavier D 934 C; Klaviertrio D 898 B, D 929 Es; Klavierquintett D 667 A („Forellenquintett")

Jodeln: Mythos und Wirklichkeit

Hermann Fritz

LV-Nummer: 160183

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B06, B14

Diplom: §10 (3), §12 (3)

Master: M02, M03, M04, M11

Zeit und Ort: Mi, 16:30-18:00, HS 2

1. Termin: 07.10.2009

Anmeldung: in der 1. Sitzung

gewünschte Vorkenntnisse: Noten lesen

Didaktik: Vorträge der Studierenden, gemeinsame Transkription

Art des Zeugnisserwerbs: kleinere Arbeiten (Transkriptionen oder theoretische Auseinandersetzungen)

Literatur: wird bekannt gegeben

Kontakt: Tel.: 7140150-21 oder 4074859

Beschreibung der Lehrveranstaltung:

Im Mittelpunkt steht der traditionelle Jodel im Alpenraum (Schweiz und Österreich) und seine Einordnung in die europäische Musikgeschichte, d.h. die Frage nach Tonalität, Metrum und Form (einschließlich Kritik früherer Aufzeichnungen). Ein zweites Forschungsinteresse ist die Begriffs- und Ideologieggeschichte des Jodlers (einander widersprechende Definitionen, Entstehungstheorien). Der übungsartige Charakter ermöglicht die Einbeziehung außereuropäischer Musik.

Paläographie: Mensurale Aufzeichnungsweisen vom 14. bis zum 16. Jahrhundert

Stefan Gasch

LV-Nummer: 160179

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B07, B09, B15

Diplom: §10 (1,7), §12 (1,7)

Master: M01, M04, M06, M12

Zeit und Ort: Mo, 11:00-12:30, HS 1

1. Termin: 12.10.2009

Anmeldung: stefan.gasch@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: keine; die Übung schließt an die beiden vorausgehenden Kurse zur „Musikalische Paläographie“ an, setzt den Besuch der vorangegangenen Einheiten aber nicht voraus.

Didaktik: Einführung durch den Lehrenden; gemeinsame Transkriptionen; regelmäßige Hausübungen

Art des Zeugnisserwerbs: regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; Hausübungen; schriftliche Klausur am Ende des Semesters

Literatur: Marie-Noëlle Colette / Marielle Popin / Philippe Vendrix, *Histoire de la Notation du Moyen Âge à la Renaissance*, [Paris] 2003

Willi Apel, *Die Notation der polyphonen Musik 900-1600*, Leipzig 2¹⁹⁷⁰

Kontakt: stefan.gasch@univie.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Übung bietet eine Einführung in die Notationsweisen des 14. bis 16. Jahrhunderts (schwarze/weiße Mensuralnotation) sowie die Grundprinzipien der Tabulaturenschrift für Laute und Tasteninstrumente. Durch das Verständnis der originalen Aufzeichnungsformen und der Heranziehung von Quellenreproduktionen wird ein unmittelbarer Zugang zur Musik der genannten Epochen ermöglicht. Ein Zugang, der bei der Verwendung moderner Editionen meist verloren geht, der jedoch den Einblick in das Denken des musikalischen Schreibens erlaubt und für das kompositorische Verständnis der damaligen Zeit wesentlich ist.

Ausgehend von der frankonischen Mensuralnotation liegt der Schwerpunkt auf dem musikalischen Repertoire des 14., vor allem aber des 15. und 16. Jahrhunderts. Dabei sollen sowohl die Funktionen unterschiedlicher musikalischer Gattungen, aber auch zentrale Quellen und Quellentypen zur Sprache kommen.

Tutorium zur UE Paläographie

Johannes Schwarz

Zeit und Ort: Aushang im Institut beachten!

Kontakt: j.g.schwarz@gmail.com

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Das Tutorium findet begleitend zur UE *Paläographie: Mensurale Aufzeichnungsweisen vom 14. bis zum 16. Jahrhundert* statt und bietet Raum zur gemeinsamen Nachbereitung der Lehrveranstaltungsinhalte.

„In Gottes Namen fahren wir“ — Pilgern und Reisen in Mittelalter und Renaissance

Stefan Gasch, Sonja Tröster

LV-Nummer: 160180

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B09

Diplom: §10 (1), §12 (1)

Master: M01, M04, M06

Zeit und Ort: Do, 15:30-17:00, HS 2

1. Termin: 08.10.2009

Anmeldung: stefan.gasch@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: von Vorteil sind Kenntnisse in Modal- und Mensuralnotation

Didaktik: Einführung durch die Lehrenden; Erarbeitung und Diskussion wissenschaftlicher Texte

Art des Zeugniserwerbs: regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit; Impulsreferat zu ausgewählten Themen und Fragestellungen; mündliche Prüfung

Literatur:

Zum Einlesen:

- L. Schmugge, Art. „Pilger“, in *Lexikon des Mittelalters*, Bd. 6, München u.a. 1993, Sp. 2148-2150
- N. Ohler, Art. „Reisen, Reisebeschreibungen“, in *Lexikon des Mittelalters*, Bd. 7, München u.a. 1993, Sp. 672-675
- Mariacarmen Gómez, Art. „Santiago de Compostela“, in *MGG2*, Sachteil Bd. 8, Kassel u.a. 1997, Sp. 987-989
- Mariacarmen Gómez, Art. „Montserrat“, in *MGG2*, Sachteil Bd. 6, Kassel u.a. 1997, Sp. 482-485
- Ilse Baltzer, „Musik am Pilgerweg nach Santiago de Compostela“, in *Der Jakobs kult in Süddeutschland. Kultgeschichte in regionaler und europäischer Perspektive*, hrsg. von K. Herbers und D. R. Bauer, Tübingen 1995, S. 249-263

Zum Einhören:

- *Campus Stellae - Chants sacrés du XIIe siècle*, Discantus, Brigitte Lèsne

Kontakt: stefan.gasch@univie.ac.at; sonja.troester@univie.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Übung dient zur Vorbereitung der Exkursion im Sommersemester 2010 nach Santiago de Compostela. Pilgerreisen zu den heiligen Stätten Rom, Jerusalem und — vor allem — Santiago de Compostela erfreuen sich in jüngster Zeit wachsender Begeisterung. Ein Navigationssystem und genaues Kartenmaterial gehören dabei ebenso zur modernen Pilgerausrüstung wie Funktionsbekleidung und uneingeschränkte Kommunikationsmöglichkeiten mittels Handy und Internet. In urlaubsgerechten Packages zu ein oder zwei Wochen erreicht man das gewünschte Ziel, der heimische Alltag liegt nur zwei bis drei Flugstunden entfernt.

Das Reisen und Pilgern im Mittelalter und der Frühen Neuzeit war dagegen mit vielen Strapazen, Entbehrungen, Gefahren für Hab und Gut, und mitunter jahrelanger Wanderschaft verbunden. Die Intentionen und vor allem die Bedeutung des Pilgerns haben sich im Laufe der Jahrhunderte verändert. Darüber hinaus ist die Musik — einst Unterhaltung des Wanderers, wichtiges Medium im Informationsaustausch und konstituierendes Element bei der Ausführung von rituellen Handlungen — weitgehend in Vergessenheit geraten.

Ausgehend vom Leitmotiv des Reisens und Pilgerns sollen in der Übung ausgewählte Stationen der Musikgeschichte des 12.-16. Jahrhunderts veranschaulicht werden. Eine zentrale Rolle spielen hierbei Quellen wie der sog. *Codex Calixtinus* (12. Jh.) und das *Libre Vermell de Montserrat* (14. Jh.). Aber auch frühneuzeitliche Liedsätze und Liedfamilien wie *In Gottes Namen fahren wir* und *Wer das Elend bauen will* zeugen von der besonderen Rolle der Musik im Leben des Reisenden. Ein Ziel der Lehrveranstaltung wird sein, einen Einblick in die Frömmigkeit des Mittelalters und der Frühen Neuzeit mit einem Schwerpunkt auf der Kulturgeschichte des Pilgers zu vermitteln. Um die musikalischen Zeugnisse vor dem Hintergrund der spanischen Musikkultur verstehen zu können, werden sich Lehreinheiten der mittelalterlichen Liturgie (*Codex Calixtinus*) und der Betrachtung unterschiedlichster Kompositionstechniken zuwenden: angefangen bei den einstimmigen Gesängen über die Conductus der frühen Mehrstimmigkeit bis hin zur Einbindung einer einstimmigen Melodie im Lied der Renaissance. Auch aufführungspraktische und instrumentenkundliche Fragen sollen dabei zur Sprache kommen und beispielsweise am „Pórtico de la Glória“ der Kathedrale von Santiago de

Compostela veranschaulicht werden. Das Kennenlernen von und der Umgang mit wichtigen Quellen der Musikgeschichte sowie deren kulturgeschichtliche Verortung sollen neben dem historischen Überblick ein Bewusstsein für das Ineinandergreifen von Musik und Gesellschaft fördern

**Zur Vielfalt tonräumlicher Gestaltungsmöglichkeiten:
Skalen, Modi, Tonsysteme, Kompositionsparadigmen.**

Michael Hagleitner

LV-Nummer: 160140

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B05, B12

Diplom: §10 (5), §12 (5)

Master: M03, M09

Zeit und Ort: Di, 16:30-18:00, HS 2

1. Termin: 06.10.2009

Anmeldung: in der 1. Sitzung

gewünschte Vorkenntnisse: UE *Musikwissenschaftliche Arbeitstechniken*.

Didaktik: Mischung aus Referaten, Vortrag, Analyseübungen und Diskussion.

Art des Zeugniserwerbs: wahlweise Referat oder schriftliche Arbeit oder mündliche Prüfung.

Regelmäßige Anwesenheit und aktive Teilnahme erforderlich.

Literatur: Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung gegeben.

Kontakt: michael.hagleitner@univie.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Angestrebt wird nicht ein vollständiger Überblick existierender Tonsysteme oder eine detaillierte Betrachtung von Einzelfänomenen, sondern die Vermittlung musikalischer Vielfalt. Die konkreten

Inhalte richten sich zum Teil nach den Vorschlägen der Teilnehmer (Referatsthemen). Dabei sind Beiträge aus dem systematischen, historischen und ethnologischen Bereich gleichermaßen willkommen!

Zu folgenden Themen werde ich eigene Beiträge vorbereiten (u. biete ich besondere Unterstützung an): Pythagoras und die Folgen, orientalische Musiktheorien u. Stimmungssysteme: das Makamphänomen (Tetrachorde, gemischte Makams, modale Modulation, Seyir, ...). Das Indische Ragasystem, Zum Verhältnis Modus <-> Phrase, Modi als Klangpersönlichkeiten und Musizierweisen, gleitende Tonverbindungen. Tonhöhe: Punkt oder Bereich? Intonationstoleranz. Pygmäenmusik.

Tonhöhenwahrnehmung, Kurzzeitgedächtnis, Mustererkennung,...

Obertonreihe: mathematische Theorie versus akustische Praxis (am Bsp. konkreter Instrumente): Spreizungen, Inharmonizitäten,...

Tonsysteme aus Obertonreihenausschnitten ein oder mehrerer Grundtöne (!Kung, Shona,...).

„Afrika and The Blues“ (Kubik). Äquidistante Tonsysteme und Temperierungsprozesse.

Polymodale Tendenzen in Debussy „La Mer“. Modi mit begrenzter Transpositionsmöglichkeit (Messiaen).

Symmetrien in der Musik (Ernö Lendvai), gleitende Modalität bei Frank Martin.

Vollchromatik und Pantonalität. Formen vollchromatischer Organisation: der Wald im „Bandar-Log“ von Charles Koechlin, Struktur in permanenter Veränderung in Morton Feldmans „Piano and Stringquartett“, ...

Einladen möchte ich ferner zu Beiträgen etwa zu folgenden Themen (Beispiele): Aristoxenos, mitteltönige Stimmung, Tonartensymbolik, Schwebungsdiaphonie, Glockenspektren, 12-Ton-Techniken, Tropen- und Klangreihentechnik. Spektralkomposition, zentralasiatischer Obertongesang, Experimente zum Sammeln von Oberton Hörerfahrung (etwa auf Streichinstrumenten, Blasinstrumenten, Installationsrohren,...).

Intonationstoleranz in verschiedenen Kontexten (Sportstadion, Oper, Streichquartett), Intonationsanalysen (z.B. von Belcantoarien, von Vokalmusik aus Madagaskar,...).

Das Skopos Prinzip (Brandl), Analyse eines Alap oder Taxim.

Afro-Brazilian Percussion

Scott Laury

LV-Nummer: 160163

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B06, B11, B14

Diplom: §10(2, 3), §12(2, 3)

Master: M08, M10, M11

Zeit und Ort: MI, 19:30-21:00, Treffpunkt: Eingangshalle vor der Bibliothek

1. Termin: 07.10.2009

Anmeldung: srl1221@yahoo.com

Sollten sich jedoch mehr Studierende anmelden als Instrumente zur Verfügung stehen, müssten wir im Rahmen eines „Vorspiels“ die TeilnehmerInnen für die Lehrveranstaltung auswählen. Sollte dies nötig sein, werden die InteressentInnen selbstverständlich vorab informiert.

gewünschte Vorkenntnisse: Vorkenntnisse in afro-brasilianischer, kubanischer, afrikanischer oder haitischer Perkussion erwünscht, aber nicht Bedingung.

Obwohl das Institut für Musikwissenschaft eine Reihe von Instrumenten besitzt, ist es von Vorteil, wenn die Studierenden ihr eigenes Instrument besitzen. Dadurch haben sie die Möglichkeit, zu Hause zu üben, was wiederum dazu beiträgt, dass sie rascher vorankommen und leichter technische Fortschritte machen.

Didaktik: Übungen einzeln und in der Gruppe, Erklärungen, Demonstrationen. Die Studierenden werden lernen, zusammen in der Gruppe zu spielen, u. z. so wie die traditionellen Bloco Afros und Afoxes in Bahia.

Art des Zeugniserwerbs: laufende Leistungskontrolle während des Semesters

Literatur: Musik: Olodum, Ilê Aiyê, Timbalada / Video screening: Bahia Folia-Carnaval etc.

Kontakt: srl1221@yahoo.com

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Es handelt sich um eine praktische Übung in afro-brasilianischer Perkussion. Die TeilnehmerInnen werden lernen, verschiedene Rhythmen aus dem Nordosten Brasiliens, die ihre Wurzeln in der afro-brasilianischen Religion Candomblé haben, zu spielen.

Musikwissenschaftliche Laborübung I: Recording und Klanganalyse

Emil Lubej

LV-Nummer: 160013

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B05, B06, B12, B14, B21

Diplom: §10 (4,5), §12 (4,5)

Master: M02, M03, M04, M09, M11, M17

Zeit und Ort: Do, 13:30-15:00, Akustisches Labor I des Instituts

1. Termin: 09.10.2009

Anmeldung: emil.lubej@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: —

Didaktik: —

Art des Zeugniserwerbs: regelmäßige Teilnahme, dokumentierte praktische Arbeit

Literatur: —

Kontakt: Sprechstd.: DO, 15:00-17:00; (Voranmeldung: emil.lubej@univie.ac.at)

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Einführung in Funktion und Bedienung der zur Verfügung stehenden Geräte. Recording in verschiedenen Situationen. Aktuelle Programme zum editieren und analysieren von Klangbeispielen. Filter, Signalverbesserung, Mastering, Datenkompression. Herstellung einer Audio/Daten-CD. Diese LV ist Voraussetzung für die selbstständige Benutzung des Labors!

Tutorium bei Stefan Schuster



Curiositäten in der Musik

Christoph Reuter, Rainer Schwob, Ramona Hocker

Typ: UE+EX

LV-Nummer: 160108

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 3

Anrechnung:

Bachelor: B03, B05, B12, B16, B17

Diplom: §10 (1,5), §12(1,5)

Master: M01, M02, M03, B04, M09

Zeit und Ort: DI, 17:00-18:30 Uhr, HS 1

1. Termin: 06.10.2009

Anmeldung: rainer.schwob@univie.ac.at; bis 4.10.2009 (max. 30 Personen)

gewünschte Vorkenntnisse: Absolvierung der *Musikwissenschaftlichen Arbeitstechniken* (oder eine gleichwertige Qualifizierung), Grundkenntnisse in Tonsatz und Musikgeschichte, Allgemeinwissen über die abendländischen Orchesterinstrumente und Interesse an deren Entwicklung sowie an ungewöhnlichen Erfindungen und heute nicht mehr bekannten Instrumenten und Klängen.

Didaktik: Übung mit Referaten, Klangbeispielen und Videos, Exkursionen (in Wien, nach München, Näheres in der Lehrveranstaltung)

begleitende Materialien zur Lehrveranstaltung sowie weitere Informationen siehe Semesterhandapparat und Lehrveranstaltungswebsite (ab Anfang Oktober): <http://homepage.univie.ac.at/christoph.reuter/>

Art des Zeugniserwerbs: Referat und mündliches Prüfungsgespräch (oder kurze schriftliche Arbeit und mündliches Prüfungsgespräch)

Literatur:

Pflichtlektüre: Gerhard F. Strasser, Art. Musik und Kryptographie, in: MGG2 Sachteil Bd. 6, Sp. 783-790. - Andreas Jaschinski, Hannes Schütz, Stephanie Mason, Michael Saffle: Art. Musik und Mathematik, in: MGG2 Sachteil Bd. 6, Sp. 790-800. - Christoph Reuter: Musikalische Würfelspiele, CD-ROM, Schott, Mainz 2001.

Weiteres: Reto Schneider: Das Buch der verrückten Experimente, Bertelsmann 2004. - Herbert Bruhn, Reinhard Kopiez, Andreas Lehmann: Musikpsychologie - Das neue Handbuch, Rowohlt, Reinbek b. H. 2008. - Diana Deutsch: Musical Illusions. Encyclopedia of Neuroscience, Elsevier 2009. - Heinrich Sievers: Musica curiosa, 2. Aufl. Tutzing 1971. - Jan Sartorius: Die Musikbibliothek des Luxusdampfers Bremen, Madagascar City ca. 1978; Athanasius Kircher: Mvsvrgia Vniversalis Sive Ars Magna Consoni Et Dissoni, Rom 1650, Nachdr. Hildesheim 1970. -- Michael Stille: Möglichkeiten des Komischen in der Musik, Lang, Frankfurt a. M. u. a. 1990. - Albrecht Gaub: Art. Jägermeier, Otto, in: MGG2 Pers.-teil Bd. 9 (2003), Sp. 849-850. - Peter Schickele: Die endgültige Biographie des P. D. Q. Bach, Ein Leben gegen die Musik, Atlantis, Zürich u. a. 1998. - Weitere Literaturhinweise in der Lehrveranstaltung.

Kontakt: rainer.schwob@univie.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Im Laufe der Musikgeschichte kam es im Bereich der Komposition, der Aufführungspraxis, des Instrumentenbaus, der Musikpädagogik etc. zu zahlreichen ungewöhnlichen, skurrilen oder befremdlichen Phänomenen, eben „Curiositäten“. Auffällig ist dabei, dass in der jeweiligen Epoche oft andere Erscheinungen als kurios oder normal angesehen wurden, als wir es heute tun; das gilt sogar für erst wenige Jahrzehnte alte elektronische Musikinstrumente. Andererseits bestehen gewisse Phänomene trotz aller ästhetischen und technischen Verbesserungen über Jahrhunderte bis heute.

Eine neuere Untersuchung der Ausprägungen des „Curiosen“ und ihrer Beurteilung wirft Licht auf das veränderliche Verständnis des Kuriosen und hilft zugleich, das „Normale“ im Laufe der Zeit zu definieren und damit historische Selbstverständlichkeiten zu verstehen. Einige Themengebiete: - ungewöhnliche musikalische Gattungen — atypische Aufführungsorte und Besetzungen — musikalische Würfelspiele und Kompositionsautomaten; komponierende Software - Musikwahrnehmung und -ausübung bei Tieren und Pflanzen - Gehörstäuschungen - Ungewöhnliches im Orgelbau, außergewöhnliche akustische Musikinstrumente - elektronische Musikinstrumente, auch abseits vom Keyboard (Theremin...) - Parodistisches zu Oper und Drama - un- oder außergewöhnliche musikwissenschaftliche „Sekundärliteratur“ - Musik und Mathematik, Musik und Kryptologie - Rätselkanons.

Vorlesung und Übung — VO+UE

Eine VO+UE ist ein LV-Typ, der die Charakteristika von Vorlesungen und Übungen kombiniert. VO+UE sind prüfungsimmanent und werden mit 3 bis 5 ECTS-Punkten angerechnet.

Informationstechnologie und Knowledge-Management für MusikwissenschaftlerInnen

Erwin Barta

LV-Nummer: 160155

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B07, B15, B20,

Diplom: §10(7), §12(7)

Master: M12, M17

Zeit und Ort: Do, 17:30-19:00, HS 2

1. Termin: 08.10.2009

Anmeldung: barta@konzerthaus.at; von 21.09. bis 03.10.2009

gewünschte Vorkenntnisse: —

Didaktik: Einführung in die Themen & Praktische Übungen / Präsentationen.

Art des Zeugniserwerbs: Mitarbeit, praktische Übungen, kleine schriftliche Abschlussprüfung

Literatur: wird in der LV bekanntgegeben

Kontakt: barta@konzerthaus.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die professionelle Erzeugung, Verarbeitung, Verbreitung und Nutzbarmachung von Information (Knowledge-Management) stehen im Zentrum der Lehrveranstaltung. Aus dem Blickwinkel der

Musikwissenschaft setzen sich die Studierenden dabei nicht nur mit den traditionellen wissenschaftlichen Informationsinstitutionen Bibliothek, Archiv, Dokumentationszentrum und Museum, deren Gemeinsamkeiten und Unterschieden auseinander, sondern auch mit den immer wichtiger werdenden virtuellen Informationsdiensten (virtuelle Kataloge, virtuelle Bibliotheken, Findbücher im Internet etc.).

Identitätskonzepte und Rollenbilder in Oper und Musiktheater

Susanne Kogler

LV-Nummer: 160173

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B06, B10, B13, B19

Diplom: §10 (1,4) , §12 (1,4)

Master: M01, M03, M04, M07, M10, M16

Zeit und Ort: Fr, 12:00-13:30, HS 2

1. Termin: 07.10.2009

Anmeldung: in der 1. Sitzung

gewünschte Vorkenntnisse: Grundkenntnisse in Musikgeschichte, Operngeschichte und Musikanalyse

Didaktik: Die Lehrveranstaltung wird als Vorlesung und Übung gestaltet. Im Besonderen wird Wert auf aktive Beteiligung der Studierenden bei der Erarbeitung der Analysen gelegt: Die Teilnehmer/innen nehmen zu Werken und Fragestellungen ihrer Wahl in Form von Diskussionsbeiträgen und Kurzreferaten Stellung.

Art des Zeugniserwerbs: prüfungsimmanent

Literatur: —

Kontakt: susanne.kogler@kug.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Lehrveranstaltung ist der Analyse von Identitätskonzepten und Rollenbildern in Oper und Musiktheater des 18. bis 21. Jahrhunderts gewidmet, wobei sich musikgeschichtliche und ästhetische Fragestellungen mit dem gesellschaftskritischen Blickwinkel der Genderforschung verbinden. Seit Catherine Cléments feministischer Opernanalyse Ende der 1970er Jahre hat sich das Musiktheater als öffentlicher Ort der Repräsentation, in dem visuelle, textuelle und akustische Strategien zusammenwirken, als eines der bevorzugten Forschungsfelder der musikwissenschaftlichen Genderforschung etabliert. Mit dem Thema „Identität“ wird eine für diesen Bereich zentrale Problematik aufgegriffen; zugleich wird der Aktualität der Identitätsfrage in der zeitgenössischen Musik sowie in Ästhetik und Kunstphilosophie Rechnung getragen.

Methodisch wird ein komparatistischer, interdisziplinärer Ansatz gewählt, der die Spannung Text / Musik in den Mittelpunkt stellt und den jeweiligen kulturgeschichtlichen Kontext ins Blickfeld rückt: Anhand des Vergleichs von literarischer Vorlage, Operntext, kompositorischer Gestaltung und szenisch-musikalischer Realisierung werden Werke wie *Figaro*, *Carmen*, *Hoffmanns Erzählungen*, *Lulu*, *Albert Herring*, *Der Prinz von Homburg*, *Hamletmaschine*, *Les enfants terribles*, *L'amour de loin* oder *Bählamms Fest* analysiert. Ziel ist, im Zusammenspiel von Text, Musik und Szene affirmative und kritische Elemente in Hinblick auf etablierte Rollenbilder und deren Dekonstruktion zu unterscheiden. Anhand von Werken von Autorinnen wird die Frage nach einer spezifisch weiblichen Ästhetik gestellt.

Schubert im 20. Jahrhundert

Andrea Lindmayr-Brandl

LV-Nummer: 160222

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B06, B10, B13, B19

Diplom: §10 (1,4), §12 (1,4)

Master: M01, M03, M04, M07, M10, M16

Zeit und Ort: Fr, 09:00-10:30, HS 2

1. Termin: 16.10.2009

Anmeldung: andrea.lindmayr-brandl@sbg.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Überblickskenntnisse zu Leben und Schaffen Schuberts

Didaktik: Vortrag der LV-Leiterin; Hausaufgaben für die TeilnehmerInnen; gemeinsame Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: regelmäßige Anwesenheit, Erledigung der Aufgaben, Mitarbeit, Portfolio

Literatur: Schubert-Biografie von Ernst Hilmar (rororo monografien)

Schubert Handbuch, hg. von Walther Dürr und Andreas Krause (Bärenreiter/Metzler 2004)

Kontakt: andrea.lindmayr-brandl@sbg.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Wenn wir Leben und Werk eines großen Komponisten kennenlernen, dann geschieht dies immer zunächst einmal im Spiegel der gegenwärtigen Rezeption. Wie das aktuelle Schubert-Bild zustande gekommen ist und wie sich das Verständnis von Schubert im Laufe der vergangenen hundert Jahre auch aufgrund neuer Medien und Kunstformen entwickelt hat, ist Gegenstand dieser LV. Im Laufe des Semesters werden punktuell Themen angeschnitten, die sowohl die populäre Schubert-Rezeption betreffen als auch die wissenschaftliche Bearbeitung seines Werkes im 20. Jahrhundert. Das Konzept besteht darin, dass zu jedem Termin ein Schwerpunkt gesetzt wird (z.B. Schubertdarstellungen in Film und Literatur, Autographe und Fragmente, Homoerotisches, Neuvertonungen, etc.) und damit jeweils ein bestimmtes Schubert-Werk verbunden wird, so dass am Ende der VL auch Ihre Repertoirekenntnisse erweitert sind.

Tala und Tabla — Die Rhythmik der Nordindischen Klassischen Musik in gegenwärtiger Musikpraxis

Gerhard Rosner

LV-Nummer: 160196

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B11

Diplom: §10 (2), §12 (2)

Master: M02, M03, M04, M08

Zeit und Ort: Di, 18:00-19:30, HS 2

1. Termin: 06.10.2009

Anmeldung: keine

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: Vortrag, praktische Arbeiten an konkreten Beispielen

Art des Zeugniserwerbs: Regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat mit schriftlicher Zusammenfassung oder themenbezogene schriftliche Arbeit

Literatur: Chaudhary, S. (1997). *Time measure and compositional types in Indian Music*; Aditya Prakashan; Delhi.

Clayton, M. (2000). *Time in Indian Music*. Oxford University Press.

Fraisse, P. (1987). In: A. Gabrielsson (Ed.) *Action and Perception in: A historical approach to rhythm as perception*. Rhythm and Music, Stockholm: Royal Swedish Academy of Music: 7-18.

London, J. (2004). *Hearing in Time: Psychological Aspects of Musical Meter*. Oxford University Press.

(Ausgewählte Textabschnitte werden ab der ersten Septemberwoche am Inst. für Musikwissenschaft aufliegen.)

Kontakt: gerhard_rosner@hotmail.com

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die LV gibt zunächst einen allgemeinen Einblick über die nordindische klassische Musik. Im Zentrum der LV steht die zeitliche Organisation dieser Musik. Die Rhythmuszyklen (talas) der Nordindischen

(Hindustanischen) Kunstmusik werden in Theorie als auch Praxis in mehrfacher Hinsicht thematisiert.

Schwerpunkte der LV sind:

- die Funktion der *talas*
- der strukturelle Aufbau der nordindischen *talas*
- die gebräuchlichsten *talas* der gegenwärtigen Hindustanischen Musik
- interkultureller Strukturvergleich von Rhythmuszyklen
- grundlegende Wesensmerkmale der Tabla
- die Bedeutung der lautnachahmenden Sprechsilben (*bols*)
- der Aufbau und die Manipulation vom Solo-Tabla Repertoire
- Improvisation im Solo-Tabla Spiel

AV-Dokumente als Quellen für die Musikwissenschaft

Dietrich Schüller, Nadja Wallaszkovits

LV-Nummer: 160169

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B05, B07, B12, B15, B20

Diplom: §10 (5,7), §12 (5,7)

Master: M03, M09, M12, M17

Zeit und Ort: Fr, 10:30-12:00, HS 1

1. Termin: 16.10.2009

Anmeldung: in der 1. Sitzung

gewünschte Vorkenntnisse: Grundsätzlich geeignet für Anfänger; Nach Maßgabe der Teilnehmerzahl bevorzugt Studierende mit Hauptfach Musikwissenschaft bzw. Absolventen der *Laborübungen I und II* von Emil Lubej

Didaktik: Vorlesungsteil zunächst konventionell frontal — mit der steten Aufforderung zum Nachfragen. Die Vorlesung baut auf den Kenntnissen der Mittelschule auf und ist bestrebt, technische Zusammenhänge in einer allgemein

verständlichen Sprache zu vermitteln. Die Vorlesung empfiehlt sich daher insbesondere auch für Studienanfänger. Ein Stichwortsriptum ist verfügbar. Die praktischen Übungen finden im Phonogrammarchiv der ÖAW statt und erfordern aktive Mitarbeit.

Art des Zeugniserwerbs: Schriftlich am Ende des Semesters, weitere Termine nach Bedarf zu Beginn des SS mündlich

Literatur: Im Stichwortsriptum, sowie http://www.pha.oeaw.ac.at/home_d.htm

Kontakt: dietrich.schueller@oeaw.ac.at; Nadja.Wallaszkovits@oeaw.ac.at

<http://www.pha.oeaw.ac.at/>

Sprechstunde nach tel. Vereinbarung 4277/29601.

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Schallaufnahmen sind, als eigens für wissenschaftliche Zwecke hergestellte Forschungsdokumente, unverzichtbare Voraussetzung für ethnomusikologische bzw. vergleichend-musikwissenschaftliche Forschungen. Darüber hinaus gewinnen zunehmend auch die massenvervielfältigten Produkte der Tonträgerindustrie das Interesse vieler anderer Teilbereiche der Musikwissenschaft, sind sie doch selbst für klassische Musik — gegenüber Konzerten — die weitaus überwiegenden Quellen für den Musikkonsum.

Die Vorlesung führt kurz in die Grundlagen der Akustik und Elektroakustik ein und bespricht die wesentlichen Schallaufnahmeverfahren, von den frühen mechanischen Tonträgern über die analoge Magnetaufzeichnung bis hin zur Compact Disc. Ziel der Vorlesung ist die Vermittlung eines Basiswissens zur Einbeziehung von Schallaufnahmen in eine adäquate technisch-methodische Quellenkritik.

Die begleitende Übung gibt Gelegenheit, die besprochenen Schallträger sowie ihre Aufnahme- und Wiedergabegeräte näher kennenzulernen und auch handzuhaben. Die Übung umfasst den Umgang mit und die Demonstration von historischen Tonträgern vom Edison Zylinder bis zum Analogband, unter Berücksichtigung aufnahme- und wiedergabetechnischer, konservatorischer und klangästhetischer Aspekte.

Einführung in die Methoden der Analyse I

Herbert Seifert

LV-Nummer: 160124

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B10, B17,

Diplom: §10 (1,6b), §12 (1,6)

Master: M01, M03, M04, M07, M14

Zeit und Ort: Mo, 14:00-15:30, HS 2

1. Termin: 05.10.2009

Anmeldung: keine

gewünschte Vorkenntnisse:

Didaktik: Vorlesung und drei schriftliche Analysen der Teilnehmer zur praktischen Erprobung wesentlicher Methoden

Art des Zeugniserwerbs: durch die genannten Analysen und ein kurzes Schlussgespräch

Literatur: u. a. Ian Bent, *Musical Analysis*; Gerold W. Gruber, *Analyse*, in: MGG2

Kontakt: herbert.seifert@univie.ac.at, Sprechstd.: MO, 16:00-18:00 (im Semester)

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Historischer Überblick über wichtige Methoden musikalischer Analyse vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Lehrziel: Anleitung zur Wahl der adäquaten Methoden für eigene Analysen durch Kenntnis der Möglichkeiten.

Vom Spiel des musikalischen Sinns

Nikolaus Urbanek

LV-Nummer: 160148

ECTS-Punkte: 4

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B18

Diplom: §10(8), §12(8)

Master: M15

Zeit und Ort: FR, 13:00 (Vorbesprechung), SA, 09:00-17:00, HS 1

Termine: 09.10. (Vorbesprechung), 07.11., 12.12.2009, 16.01.2010

Anmeldung: urbanek@mdw.ac.at (zur Not in der 1. Sitzung)

gewünschte Vorkenntnisse: keine über die allgemeine Hochschulreife hinausgehenden

Didaktik: Vortrag des Vortragenden mit anschließender Diskussion; kleinere selbständig zu bearbeitende Aufgaben (vorbereitende Lektüre, kurze schriftliche Auseinandersetzungen etc.)

Art des Zeugniserwerbs: Mitarbeit, kurze Prüfung am Semesterende

Literatur: Eine Literaturliste wird zum ersten Termin vorliegen, bis dahin empfehle ich die Lektüre von Albrecht Wellmers sehr anregendem *Versuch über Musik und Sprache*, München 2009.

Kontakt: urbanek@mdw.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Lehrveranstaltung versteht sich als Einführung in das Gebiet der Musikästhetik, sie teilt sich in einen eher historisch orientierten Abschnitt, der sich mit unterschiedlichen (musik-)ästhetischen Ansätzen der letzten etwa 250 Jahre auseinandersetzen wird, und einen eher systematischen Abschnitt, der sich vorrangig mit der Frage auseinandersetzen soll, wie Musikästhetik als wissenschaftliche Disziplin heute noch möglich sei.

So gilt der Auftakt der Lehrveranstaltung neben dem arbeitshypothetischen Versuch, den Begriff der Musikästhetik von den Begriffen einer „Philosophie der Musik“ und einer „Musikphilosophie“ abzugrenzen, einigen vorbereitenden Grundfragen: Ist die

Musikästhetik eine Spezialdisziplin der Ästhetik, mithin also eine Spezialdisziplin der Philosophie? Oder ist sie ein Teilgebiet der Musikwissenschaft, genauer: der systematischen Musikwissenschaft? Wer „schreibt“ Musikästhetik? Philosophen, Komponisten, Musikwissenschaftler? Worauf zielt Musikästhetik? Was ist ihr Gegenstand?

Darauf aufbauend werden wir versuchen, uns kurz mit der Geschichte der Ästhetik auseinandersetzen. Hierbei geht es nicht um ein vollständiges Kompendium der philosophischen Ästhetik, sondern um die (mögliche) Einsatzstelle der Musik innerhalb der prägenden philosophischen Entwürfe seit Baumgartens *Aesthetica* von 1750/58. Vermutlich werden wir hierbei ausgewählten Schriften und Texten, Denkfiguren und Überlegungen von u. a. Immanuel Kant, Georg Friedrich Wilhelm Hegel, Friedrich Wilhelm Joseph Schelling, den Brüdern Schlegel, Arthur Schopenhauer, Friedrich Nietzsche, Martin Heidegger, Ernst Bloch, Walter Benjamin, Ludwig Wittgenstein, Theodor W. Adorno, Hans-Georg Gadamer, Roland Barthes und Jacques Derrida begegnen. Hierbei geht es jedoch weder darum, die gesammelten Schriften der genannten Herren vollständig durchzuarbeiten, noch darum, systematisch ausgeführte Denk- und Argumentationsgebäude auf wenige Kernsätze zu reduzieren, sondern ein Gespür dafür zu bekommen, welche Denkfiguren untereinander zusammenhängen und mit welchen Kontexten sie subkutan kommunizieren.

Nicht nur Philosophen, sondern auch zahlreiche Komponisten äußerten sich bekanntlich zu musikästhetischen Fragen; generell haben diese Äußerungen, die ja keineswegs nur als „Eigenkommentare“ intendiert sind, sondern durchaus bisweilen auf so etwas wie eine allgemeingültige „Ästhetik der Tonkunst“ zielen, einen relativ hohen Stellenwert in den Argumentationen der Musikwissenschaft. Die Relevanz dieser Überlegungen für eine „zeitgemäße Musikästhetik“ gilt es, an Fallbeispielen zu überprüfen, beispielsweise anhand von ausgewählten Schriften von E.T.A. Hoffmann, Robert Schumann, Richard Wagner, Ferruccio Busoni, Arnold Schönberg, Pierre Boulez, John Cage, Karlheinz Stockhausen oder Helmut Lachenmann.

Den Abschluss des „historischen“ Teils der Lehrveranstaltung bildet schließlich eine Auseinandersetzung mit den meines (momentanen) Erachtens wichtigeren (aktuellen) Positionen zur Musikästhetik beispielsweise bei Autorinnen und Autoren wie Carl Dahlhaus, Roger Scruton, Andrew Bowie, Lydia Goehr und Albrecht Wellmer.

Nach diesem historisch orientierten Rundblick über die verschiedenen Ausprägungen und Diskurse der Musikästhetik ist es nun an der Zeit, sich ihre gleichsam inneren Begrenzungen zu vergegenwärtigen; es geht in einer systematischen Zwischenbetrachtung darum, den unhintergehbaren Widerstreit und die gleichzeitige

Verzahnung mit ihren unmittelbaren „Nachbardisziplinen“ auszuloten, d. h. wie musikästhetische Fragen in einen Diskurs mit musikanalytischen Beobachtungen, musikhistorischen Betrachtungen und allgemein kulturwissenschaftlichen Ausführungen treten können.

Auch wenn derzeit zahllose Forschungen und Publikationen auf dem Gebiet der sogenannten Musikästhetik entstehen, kann es jedoch mitnichten als ausgemacht gelten, dass so etwas wie „Musikästhetik“ heute überhaupt noch möglich ist. Die Musikästhetik traditionellen Zuschnitts sieht sich in vielerlei Hinsicht massiver Kritik ausgesetzt; zu den zentralen Kritikpunkten gehören der Vorwurf des (Meister-)Werkzentrismus und des Eurozentrismus. Diese Linie der Kritik lässt sich mühelos auch um Argumente der Populärmusikforschung, der Ethnomusikologie, der Genderforschung, der Kulturwissenschaften etc. erweitern. Zu dieser pluralen Kritik tritt hinzu, dass — nicht nur als Konsequenz der fundamentalen Vernunftkritik im Rahmen des postmodernen Denkens — die Relevanz und die Gültigkeit zentraler Grundbegriffe der Musikästhetik in Zweifel gezogen wurden. Aufbauend auf einer Konfrontation der Position der „extremen“ Wahrheitsästhetik und ihrer Gegenposition einer dezidierten „Theorie der ästhetischen Erfahrung“ sei nunmehr eine Engführung von Motiven der Dekonstruktion (Derrida), der Kritischen Theorie (Adorno) und der Hermeneutik (Gadamer) versucht, um schließlich die mögliche Relevanz einer „Ästhetik des Spiels“, die Ruth Sonderegger skizziert hat, für die Musikästhetik zu überprüfen.

Der letzte Lehrveranstaltungsabschnitt gilt der Diskussion einiger Begriffe, von denen ich vermute, dass sie dennoch — d. h. auch in Reaktion auf die vorgebrachte Kritik — für eine zeitgemäße Musikästhetik von zentraler Relevanz sein dürften: Autor - Werk - Schrift - Sprache - Zeit - Interpretation ...

Praktikum und Exkursion — PR und EX

Praktikum und Exkursion sind zwei eigenständige Veranstaltungstypen. Mindestens ein Praktikum oder eine Exkursion müssen für das Master- wie auch das Diplomstudium absolviert werden.

Erschließung mittelalterlicher Musikhandschriften der ÖNB - Moderne Recherchemethoden und Editionstechniken

Robert Klugseder

Typ: PR

LV-Nummer: 160165

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B07, B09, B15, B20

Diplom: §10 (7), §12 (7)

Master: M01, M04, M06, M12

Zeit und Ort: MO, 16:15-17:45, Österreichische Nationalbibliothek, Handschriftensammlung, 1010 Wien, Josefsplatz 1

1. Sitzung: 05.10.2009

Anmeldung: rklugseder@gmx.de (max. 20 Personen)

gewünschte Vorkenntnisse: nicht für Studienanfänger, grundlegende Lateinkenntnisse, Vertrautheit mit Microsoft Office-Anwendungen (Word, Excel) und Internet.

Didaktik: —

Art des Zeugniserwerbs: Beschreibung einer Handschrift (Hausarbeit)

Literatur: MGG-Artikel Gregorianischer Choral, Projektthomepage:

www.oeaw.ac.at/kmf/cvp

Kontakt: rklugseder@gmx.de

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Im Rahmen eines Forschungsprojektes der ÖAW werden mittelalterliche Handschriften der ÖNB mit einstimmiger, überwiegend liturgischer Musik katalogisiert. Für gewöhnlich können diese Codices nur mit Hilfe von Nachbardisziplinen (hist. Hilfswissenschaften, Kunstgeschichte, Liturgiewissenschaft) zeitlich eingeordnet und räumlich zugeordnet werden. In den Handschriften findet man kaum konkrete Angaben zur Provenienz oder zum Entstehungszeitpunkt. In dieser Veranstaltung sollen neben grundlegenden Fakten zur mittelalterlichen liturgischen Musik im Besonderen auch Techniken zur „investigativen“ Erschließung dieser Bestände vermittelt werden. Viele dieser „Werkzeuge“ sind bereits online auf der website der Forschungsgruppe „cantus planus“ der IMS zugänglich. Der Gebrauch dieser tools soll ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung werden. Von den Teilnehmern wird abschließend die selbständige Erstellung einer Handschriftenbeschreibung erwartet, die den formalen wie fachlichen Anforderungen des Projektes entsprechen soll. Teile der Veranstaltung werden in der Handschriften- bzw. Musiksammlung der ÖNB stattfinden.

Karneval 2010 in Brasilien

Regine Allgayer-Kaufmann, August Schmidhofer, Christine Gerischer

Typ: EX+VO

LV-Nummer: 160119

ECTS-Punkte: 8

Semesterstd.: 3

Anrechnung:

Bachelor: B04, B06, B11, B14, B16

Diplom: §10 (2,3), §12(2,3)

Master: M02, M03, M05, M06

Zeit und Ort: Aushang am Institut beachten!

Termine: werden noch bekannt gegeben

Anmeldung: per E-mail, siehe Beschreibung (begrenzte Teilnehmerzahl)

gewünschte Vorkenntnisse: Portugiesischkenntnisse

Didaktik: —

Art des Zeugniserwerbs: —

Literatur: —

Kontakt: regine.allgayer-kaufmann@univie.ac.at;

august.schmidhofer@univie.ac.at; cgerischer@aol.com;

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die dreiwöchige Exkursion (1. - 21. Februar 2010) führt zum Karneval nach Recife, der Hauptstadt des brasilianischen Bundesstaates Pernambuco. In Recife hat sich in den 1990er Jahren — nicht zuletzt unter dem Einfluss der Mangue — Bewegung (Chico Science, u. a.) ein multikultureller Karneval entwickelt, der traditionell und modern zugleich ist, kreativ, innovativ und faszinierend, ein großes Ereignis, das allerdings von den europäischen Medien bisher kaum oder nur am Rande wahrgenommen wird. Hier findet man Caboclinhos, Maracatus und Bois, aber auch Blocos Afros, Afoxé, Reggae, Mangue Beat und vieles mehr (siehe <http://www.carnavaldorecife.com.br>). Da — wie bei jeder Exkursion — die Zahl der TeilnehmerInnen begrenzt ist und günstige Flüge zur Karnevalszeit nur bei rechtzeitiger Reservierung zu haben sind, bitten wir diejenigen, die Interesse haben, an dieser Exkursion teilzunehmen, um ein kurzes (etwa halbseitiges) Motivationsschreiben, u. z. per e-Mail bis zum 31. August 2009. Bitte teilen Sie uns mit, warum Sie gerade an dieser Exkursion teilnehmen möchten (Bezug zur Ethnomusikologie, zu Brasilien, zu brasilianischer Musik?), bitte geben Sie auch an, ob Sie schon Vorlesungen zu brasilianischer Musik gehört haben, wenn ja, wann und welche, und auch ob Sie Sprachkenntnisse im Portugiesischen besitzen..

Die LehrveranstaltungsleiterInnen werden die Auswahl der TeilnehmerInnen auf der Grundlage Ihrer Angaben treffen. Die Entscheidung wird Anfang September getroffen. Sie erhalten dann umgehend von uns Mitteilung und weitere praktische Informationen sowie Hinweise zur Vorbereitung der Reise (Flugreservierung, Programm, Termine, etc.).

Die Vorbereitung der Exkursion wird im Rahmen von 2 Wochenendseminaren stattfinden. Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen ist für alle ExkursionsteilnehmerInnen verpflichtend. Die Termine werden noch vor Semesterbeginn bekannt gegeben.

Proseminar — PS

Proseminare sind prüfungsimmanent und werden mit 5 ECTS-Punkten angerechnet. Proseminare sind nur im Bachelor und im 1. Abschnitt anrechenbar, nicht jedoch für den 2. oder Master. In der Regel wird für das positive Abschließen ein Referat und eine Proseminarsarbeit erwartet.

Für die Teilnahme an Proseminaren ist die positive Teilnahme der *Musikwissenschaftlichen Arbeits-techniken* Voraussetzung.

Es müssen im Bachelorstudium 2 Proseminare absolviert werden, davon eins in den Grundmodulen (B03-B08)

Mozarts Opern

Manfred Angerer

LV-Nummer: 160113

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B08, B13, B17, B18

Diplom: §10 (1,6b,8)

Zeit und Ort: Do, 16:00-17:30, HS 1

1. Sitzung: 15.10.2009

Anmeldung: in der 1.Sitzung

gewünschte Vorkenntnisse: Die von den geltenden Studienplänen verbindlich vorgeschriebenen Voraussetzungen.

Didaktik: Referate + Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Referat + Mitarbeit + schriftliche Arbeit

Literatur:

Borchmeyer, D. / Gruber, G. (Hg.): *Mozarts Opern* (*Das Mozart-Handbuch*. Bd. 3/1 u. 3/2), Laaber 2007.

Kunze, St.: *Mozarts Opern*, Stuttgart 1996.

Schneider, H. / Wiesend, R. (Hg.): *Die Oper im 18. Jahrhundert (Handbuch d. musikal. Gattungen, Bd. 12)*, Laaber 2001.

Kontakt: manfred.angerer@chello.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Übungen zur musikwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Mozarts Opern, deren Gattungstraditionen und Rezeption.

Die folgenden Opern sollten so weit wie möglich in Referaten näher betrachtet werden:

Bastien und Bastienne KV 50 (46b), 1768

Mitridate, rè di Ponto KV 87 (74a), 1770

Lucio Silla KV 135, 1772

Idomeneo, rè di Creta KV 366, 1781

Die Entführung aus dem Serail KV 384, 1782

Le nozze di Figaro KV 492, 1786

Il dissoluto punito, ossia Il Don Giovanni KV 527, 1787

Così fan tutte, ossia La scuola degli amanti KV 588, 1790

Die Zauberflöte KV 620, 1791

La clemenza di Tito KV 621, 1791

Musik und höfische Kultur im Österreich des 12.-15. Jahrhunderts

Gundela Bobeth

LV-Nummer: 160035

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B07, B08, B09, B15

Diplom: §10 (1,6b,7)

Zeit und Ort: Di, 14:30-16:00, HS 1

1. Termin: 06.10.2009

Anmeldung: gundela.bobeth@univie.ac.at (max. 25 Personen)

Anmeldung vor der ersten Sitzung

gewünschte Vorkenntnisse: UE *Musikwissenschaftliche Arbeitstechniken*

Didaktik: Einführung durch die Lehrende, Referate, gemeinsames Erarbeiten und Diskussionen.

Art des Zeugniserwerbs: aktive Teilnahme (Vor- und Nachbereitung der Sitzungen), Kurzreferat und schriftliche Hausarbeit im Umfang von 10-12 Seiten

Literatur: Zur ersten Orientierung (ausführliche Literaturangaben während der Lehrveranstaltung):

Joachim Bumke, *Höfische Kultur. Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter*, München 1986.

Walter Salmen, „Höfische Kultur im Hoch- und Spätmittelalter“, in: *Musikgeschichte Österreichs. Von den Anfängen zum Barock*, hrsg. v. Rudolf Flotzinger u. Gernot Gruber, Graz/Wien/Köln 1977, S. 117-142.

Lorenz Welker, „Weltliche Musik an den Höfen der Erzbischöfe Eberhard II. (1200-1246) und Pilgrim II. (1365-1396)“, in: *Salzburger Musikgeschichte. Vom Mittelalter bis ins 21. Jahrhundert*, hrsg. v. Jürg Stenzl, Ernst Hintermaier u. Gerhard Walterskirchen, Salzburg/München 2005, S. 71-87.

Kontakt: gundela.bobeth@univie.ac.at

Sprechstunde: DO, 10:00-11:00 (Vor Anmeldung erbeten)

Beschreibung der Lehrveranstaltung:

„ze Osterriche lernt ich singen und sagen“ - dieses Bekenntnis entstammt der Feder eines der berühmtesten Dichtermusiker des Mittelalters, Walthers von der Vogelweide, der bis zum Tod des Babenberger Herzogs Friedrich I. (1198) am Wiener Hof tätig war. Welchen Platz die Musik an den österreichischen Höfen (den geistlichen wie den weltlichen) des hohen und späten Mittelalters einnahm, von welchen Trägerschichten und in welchen Kontexten sie aufgeführt und überliefert wurde, was sie prägte bzw. in welcher Weise sie ihrerseits weiterwirkte und schließlich, wie sich österreichische Musik im Vergleich zur zeitgenössischen „internationalen Musikszene“ verhält, sind Fragen, denen das Proseminar anhand zentraler Stationen der mittelalterlichen Musikgeschichte Österreichs nachgehen möchte. Neben den Spielarten des österreichischen Minnesangs werden u.a. die *Carmina burana*, der Mönch von Salzburg, Oswald von Wolkenstein, Hugo von Montfort, Michael Beheim sowie die Trienter Codices zur Sprache kommen.

Zugleich sollen anhand der behandelten Beispiele generelle Eigenheiten der Musik des behandelten Zeitraums — in notationstechnischer wie konzeptioneller Hinsicht — vermittelt, die wichtigsten Quellen vorgestellt sowie Methoden und Probleme der Kontextualisierung der überlieferten Musik diskutiert werden. Dabei erlaubt der ausgedehnte Zeitraum einen sowohl diachronen wie auch synchronen Zugriff.

Gute Musik — Schlechte Musik

Wolfgang Gratzer

LV-Nummer: 160226

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B06, B08, B10

Diplom: §10 (1,4)

Zeit und Ort: Mo, 17:00-18:30, HS 1

1. Termin: 12.10.2009

Anmeldung: wolfgang.gratzer@moz.at.ac (max. 20 Personen)

gewünschte Vorkenntnisse: Überblickskenntnisse zur Musik nach 1900 wären von Vorteil.

Didaktik: Seminar mit (1.) einer thematischen Einführung, (2.) Referaten zu Fallbeispielen, und (3.) steter Gelegenheit zur Nachfrage und Diskussion.

An diesem PS können max. 20 Personen teilnehmen.

Art des Zeugniserwerbs:

Die Endnote ergibt sich aus einem am Beginn des Seminars erläuterten Punkte-System, in dem zwischen vier Seminarleistungen unterschieden wird:

- a) regelmäßige Anwesenheit;
- b) Referat inkl. Handout;
- c) Aktive Mitwirkung;
- d) Schriftliche Seminararbeit

Literatur:

Hans-Jürgen Feurich, *Werte & Normen in der Musik. Theoretische Grundlagen und Unterrichtsbeispiele* (tmw 134), Wilhelmshaven: Florian Noetzel 1999

Friedrich Geiger, *Verdikte über Musik 1950-2000*. Eine Dokumentation, Stuttgart: Metzler 2005

Klaus Honeff, *Kunstkritik heute. Texte zwischen Wertung und Werbung* [Schriften zur Kunstkritik 18], Deiningen: Steinmeier 2008

Kontakt: wolfgang.gratzer@moz.ac.at

Sprechstunde: Mo 16.00-17.00 (Ort: N.N.) an Vorlesungstagen

Beschreibung der Lehrveranstaltung: In diesem Proseminar werden wir

- a) interessante Beispiele kontroverser musikalischer Wertungen kennenlernen
- b) ihre Bedingungen und Konsequenzen rekonstruieren und
- c) uns die Frage stellen, was musikalische Wertungen für unser Tun als MusikwissenschaftlerInnen bedeuten.

Eduard Hanslick — Musikkritik, Musikgeschichtsschreibung und Musikästhetik im 19. Jhd

Martha Handlos

LV-Nummer: 160111

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B08, B10, B17, B18

Diplom: §10 (1,6b,8)

Zeit und Ort: Di, 10:30-12:00, HS 2

1. Termin: 13.10.2009

Anmeldung: in der 1.Sitzung

gewünschte Vorkenntnisse: die von den geltenden Studienplänen verbindlich vorgeschriebenen Voraussetzungen

Didaktik: Einführung, Referate und Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Anwesenheitspflicht, Mitarbeit, Referat, schriftliche Arbeit (Ausarbeitung des Referats)

Literatur: Literaturhinweise im Rahmen der LV

Kontakt: martha.handlos@univie.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Eduard Hanslick (1825-1904) war einer der bedeutendsten Musikschriftsteller des 19. Jahrhunderts. Seine voluminöse Schriftensammlung enthält Konzert- und Werkkritiken, musiktheoretische und ästhetische Schriften („Vom Musikalisch-Schönen“) sowie seine Erinnerungen und stellt eine der wertvollsten Quellen zur Musikgeschichte und -anschauung im 19. Jahrhundert dar. An Hand ausgewählter Schriften soll seine Position in der Musikgeschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts herausgearbeitet sowie deren Relevanz für die heutige Wissenschaft beleuchtet werden.

„And then I wrote a song...“ - Populärmusikalische Formen und Strukturen

Michael Hecht

LV-Nummer: 160069

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B06, B07, B08, B14, B15

Diplom: §10 (3,6b)

Zeit und Ort: MI, 15:00-16:30

1. Sitzung: 07.10.2009

Anmeldung: michael.hecht@univie.ac.at (begrenzte Teilnehmerzahl)

gewünschte Vorkenntnisse: Kenntnisse der allgemeinen Musiklehre

Didaktik: Einführende Vorlesungen, Referate unter Anleitung

Art des Zeugniserwerbs: Referat und Proseminararbeit

Literatur: —

Kontakt: michael.hecht@univie.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: In einführenden Vorlesungen wird zunächst ein Überblick zur Harmonie- und Formenlehre geschaffen werden, wie sie im popularmusikalischen Lied ab der Mitte des 20. Jhds Verwendung gefunden hat. Die musiktheoretischen Grundlagen (Formenlehre, Harmonielehre nach der Akkord-Skalentheorie, erweiterte Kenntnisse der allgemeinen Musiklehre) sollen gemeinsam erarbeitet werden. In Form von Referaten und Proseminararbeiten werden die Studierenden in Folge Werke analysieren, stiltypische Muster erkennen und beschreiben sowie Entwicklungsmuster dieses Genres aufzeigen lernen.

Musik und Minderheiten als Thema der Ethnomusikologie

Ursula Hemetek

LV-Nummer: 160181

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B06, B08, B11, B14

Diplom: §10 (2, 3, 4)

Zeit und Ort: Fr, 15:00-16:30, HS 2

1. Termin: 09.10.2009

Anmeldung: hemetek@mdw.ac.at; 28.09.-05.10.2009 (max. 30 Personen)

Bitte unbedingt Betreff angeben: *Proseminar + LV-Nummer 160181*

gewünschte Vorkenntnisse: Basis-Englisch zum Verständnis der Literatur

Didaktik: Proseminarcharakter, d.h. diskursive Erarbeitung von Inhalten sowie Präsentationen, persönliche Erfahrungen durch Lehrausgänge

Art des Zeugniserwerbs: regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat und Proseminararbeit

Literatur:

- Baumgartner, Gerhard. 1995. 6xÖsterreich. Geschichte und aktuelle Situation der Volksgruppen. Klagenfurt: Drava.
- Ceribašić, Naila and Erica Haskell (eds.). 2006. *Shared Musics and Minority Identities*. Zagreb, Roc: Institute of Ethnology and Folklore Research.
- Clausen, Bernd, Ursula Hemetek, Eva Seather (eds.). 2009. *Music in Motion. Diversity and Dialogue in Europe*. Bielefeld: TranscripT Verlag.
- Hemetek, Ursula (Hg.). 1996. *Echoes of Diversity - Echo der Vielfalt* (= Schriften zur Volksmusikforschung Bd. 16) Wien: Böhlau.
- Hemetek, Ursula. 2001. *Mosaik der Klänge. Musik der ethnischen und religiösen Minderheiten in Österreich* (= Schriften zur Volksmusikforschung Bd. 20). Wien: Böhlau.
- Hemetek, Ursula, Gerda Lechleitner, Inna Naroditskaya und Anna Czekanovska (eds.). 2004. *Manifold Identities. Studies on Music and Minorities*. London: Cambridge Scholars Press.
- Jurková Zuzana and Lee Bidgood (eds.). 2009. *Voices of the Weak. Music and Minorities*. Praha: Slovo 21
- Minderheit - eine Begriffsdiskussion. 2009. *Stimme von und für Minderheiten*. Nr. 71.
- Pettan, Svanibor, Adelaida Reyes, Maša Komavec (eds.). 2000. *Music and Minorities*. Ljubljana: Založba ZRC.
- Statelova, Rosmary, Angela Rodel, Lozanka Peycheva, Ivanka Vleava, Ventsislav Dimov (eds.). 2008. *The Human World and Musical Diversity*. Sofia: Institute of Art Studies.

CD-s (jeweils mit Beiheft):

- Hausgemacht. Hausmusik der österreichischen Volksgruppen. ORF-Produktion.
- Hemetek, Ursula et.al (Hg.). 1992. Romane gila, Lieder und Tänze der Roma in Österreich. Kassette und Buch, Wien: IDI-Ton 23.
- Hemetek, Ursula (Hg.). 1994/1998: Amare gila. Romamusik I, (= CD-Reihe des Instituts für Volksmusikforschung Vol.4), CD mit umfangreichem Beiheft, Wien.
- Bajrektarevic, Sofija und Ursula Hemetek. 1996. Sevdah in Wien, u Becu, in Vienna (= CD-Reihe des Instituts für Volksmusikforschung Vol. 5), CD mit umfangreichem Beiheft, Wien.

Kontakt: hemetek@mdw.ac.at; Tel: 71155-4211

ao.Univ.Prof. Dr.Ursula Hemetek

Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Ungargasse 14, 1030 Wien

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Musik und Minderheiten positioniert sich im Fach Ethnomusikologie international zunehmend als wichtiger Forschungsansatz. Es sind die verschiedensten Zugänge möglich, methodisch und inhaltlich. Diese werden in der LV thematisiert. Wir gehen von den verschiedenen Definitionsmöglichkeiten des Minderheitenbegriffes aus, beschäftigen uns mit den internationalen Tendenzen um dann anhand konkreter Beispiele in Österreich vom globalen zum lokalen vorzudringen. Es ist auch mindestens ein Lehrausgang mit Feldforschungscharakter geplant, der den Studierenden den direkten Kontakt mit den Minderheiten-Akteuren ermöglichen soll. Da die Situation von Minderheiten in Österreich von historischen und gesellschaftspolitischen Fakten geprägt ist, wird der interdisziplinäre Aspekt vermehrt einfließen. Anhand des Materials wird versucht, den Studierenden Grundlagen der ethnomusikologischen Methodik zu vermitteln.

Tribute Acts und Imitatoren in der populären Musik als Gegenstand musikpsychologischer Forschung

Michael Oehler

LV-Nummer: 160195

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B06, B08, B14

Diplom: §10 (3)

Zeit und Ort: DI, 14:00 HS 2 (Vorbesprechung); SA, 10:00-17:00, SO, 10:00-16:00

Termine: 06.10. (Vorbesprechung), 21.11., 22.11., 12.12., 13.12.2009

Anmeldung: kontakt@michaeloehler.de; in der 1.Sitzung

gewünschte Vorkenntnisse: nützlich sind allgemeine Grundkenntnisse im Bereich Musikpsychologie/ Musiksoziologie

Didaktik:

Koordinationsveranstaltung zu Beginn des Semesters:

- Einführender Vortrag (Präsentation)

2 Blocktermine (jeweils Sa/So) im Semester

- Fallstudien
- Vorbereiten von Texten mit Diskussion
- Gruppenarbeit

Art des Zeugnisserwerbs: Referat und Hausarbeit

Literatur: —

Kontakt: kontakt@michaeloehler.de; +49-172-2966065

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Tribute Acts und Imitatoren (Bands wie z.B. Björn Again (ABBA), The Buggs (Beatles), Dread Zeppelin (Led Zeppelin), The Iron Maidens (Iron Maiden) oder unzählige Elvis-Presley-Imitatoren) bilden einen kaum zu unterschätzenden Teil heutiger musikalischer Kultur, was u.a. durch das Vorhandensein spezieller Veranstaltungsorte ausschließlich für Tribute Acts oder dem beachtlichen internationalen Tournee-Programm einiger Bands verdeutlicht wird. Dieses Phänomen soll im Seminar sowohl aus sozialpsychologischer Perspektive als auch aus dem Blickwinkel der Interpretations- und Performanceforschung betrachtet werden. Dabei stehen einerseits Fragen nach musikalischer Identität, Authentizität und Originalität im Mittelpunkt, andererseits interessiert es, was genau die „Performance der Performance“ aus Sicht der Musiker bzw. aus Sicht des Publikums auszeichnet. Gibt es regionale oder geographische Unterschiede in der Ausprägung einer „Tribute-Kultur“? Welche Rolle spielen und haben Fans während einer Tribute-Performance? Welche Bedeutung kommt dem Original zu bzw. wie wird diesem und seiner jeweiligen Ära gedacht? Diesen und weiteren Fragen soll im Seminar anhand ausgewählter Fallstudien sowie der Lektüre aktueller Texte nachgegangen werden.

Lesarten, deutschsprachige Liedtexte im Spannungsfeld musikalischer Interpretation

Erich Partsch, Margarete Wagner

LV-Nummer: 160177

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B03, B08, B10, B17

Diplom: §10 (1,6b)

Zeit und Ort: Fr, 13:30-15:00, HS 2

1. Sitzung: 16.10.2009

Anmeldung: in der 1.Sitzung, (max. 20 Personen)

Begrenzung aufgrund der Kombination von Referat und Musikvortrag

gewünschte Vorkenntnisse:

für Musikwissenschaftler: UE *Musikwissenschaftliche Arbeitstechniken*

für Germanisten: UE *Methoden I*, UE *Methoden II* u. VO *Germanistische Sprachwissenschaft*.

Erwünschtes Zielpublikum: literarisch ambitionierte Musikwissenschaftler und musikalisch interessierte Germanisten.

Didaktik: Zunächst Einführung in die Themenstellung, Besprechung von Grundfragen der Lyrik-Analyse und -interpretation, Autorenintention, Semantik in Text und Musik, dargelegt anhand ausgewählter Fallbeispiele durch die beiden Lehrveranstaltungsleiter (wobei den angehenden Musikwissenschaftlern von Seiten der Germanisten und den Germanisten von Seiten des Musikwissenschaftlers helfend und ratend zur Hand gegangen wird). In weiterer Folge dann die Erarbeitung von Einzeltexten nebst ihren Parallelkompositionen durch die Studierenden.

Art des Zeugnisserwerbs: Anwesenheit, Mitdiskussion, Referat nach Wahl aus einer Werkliste sowie schriftliche Ausarbeitung und dessen Besprechung als Feedback.

Literatur:

Walther Dürr: *Das deutsche Sololied im 19. Jahrhundert*. 2. Aufl. Wilhelmshaven 2002

Edward F. Kravitt: *Das Lied: Spiegel der Spätromantik*. Hildesheim 2004

Elisabeth Schmierer: *Geschichte des Liedes*. Laaber 2007

Walter Hinderer (Hg.): *Geschichte der deutschen Lyrik vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. 2. erw. Aufl. Würzburg 2001

Gerhard Kaiser: *Geschichte der deutschen Lyrik von Goethe bis zur Gegenwart*, 3 Bde. Frankfurt 1996

Günther Müller: *Geschichte des deutschen Liedes vom Zeitalter des Barock bis zur Gegenwart*. München 1925

Kontakt: Erich.Partsch@oeaw.ac.at; margarete.wagner@univie.ac.at

Dr. Erich Wolfgang Partsch & Ass.-Prof. Dr. Margarete Wagner
Institut für Germanistik
Dr. Karl Lueger-Ring 1
1010 WIEN

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Der zeitliche Rahmen liegt zwischen dem späten 18. und frühen 20. Jahrhundert. Der Schwerpunkt liegt auf Parallelversionen mit der Frage nach ähnlichen oder divergierenden Lesarten, wobei durchaus auch weniger bekannte Dichter und Komponisten einbezogen werden sollen.

György Ligeti

Andrea Lindmayr-Brandl

LV-Nummer: 160225

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B06, B08, B10,

Diplom: §10 (1,4)

Zeit und Ort: Fr, 13:30-15:00, HS 1

1. Termin: 16.10.2009

Anmeldung: per eLearning im offiziellen Vorlesungsverzeichnis

gewünschte Vorkenntnisse: grundlegende Arbeitstechniken

Didaktik: zunächst Vortrag der LV-Leiterin, später Kurzreferate der TeilnehmerInnen

Art des Zeugniserwerbs: Anwesenheit, Mitarbeit, Referat, Schriftliche Arbeit

Literatur: Monografie von Wolfgang Burde (Atlantis 1993), Ulrich Dibelius (Schott 1994) oder Constantin Floros (Lafite 1996); MGG-Artikel oder GROVE-Artikel zu Ligeti; <http://www.lichtensteiger.de/ligeti.html>

Kontakt: andrea.lindmayr-brandl@sbg.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Ligeti († 2006) ist einer der bedeutendsten Komponisten der jüngsten Vergangenheit, der uns ein reiches Schaffen hinterlassen hat. In diesem PS werden wir uns zunächst gemeinsam einen Einblick in seine Biografie und einen Überblick über sein Werk erarbeiten. Danach werde ich an ausgewählten Beispielen zeigen, wie man sich einer einzelnen Komposition nähern kann. Ihre Aufgabe wird sein, sich ein „eigenes“ Werk (oder eine kleine Gruppe) auszuwählen, sich damit intensiv zu beschäftigen und eine schriftliche Arbeit vorzubereiten, die am Ende des Semesters fertiggestellt sein soll. Um einen Gesamteindruck von Ligetis Schaffen gewinnen, werden alle ausgewählten Werke im Verlauf des Seminars im Rahmen eines kürzeren Vortrags präsentiert.

Grundlagen der Musikinstrumentenakustik

Christoph Reuter

LV-Nummer: 160161

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B05, B08, B12

Diplom: §10(5)

Zeit und Ort: Mo, 18:30-20:00 Uhr, HS 2

1. Termin: 05.10.2009

Anmeldung: christoph.reuter@univie.ac.at; 15.08.-30.09. (max. 30 Personen)

gewünschte Vorkenntnisse: Grundlegendes Interesse an der Erforschung der Klangfarbe unserer Musikinstrumente.

Didaktik: Akustische Grundlagen und Interesse an der Funktionsweise der abendländischen Musikinstrumente

Art des Zeugniserwerbs: Referat und Hausarbeit

Literatur: Veröffentlichungen von John Askin, Arthur Benade, Lothar Cremer, Michael Dickreiter, Jobst P. Fricke, Werner Güth, Werner Lottermoser, Jürgen Meyer, Thomas D. Rossing, Wolfgang Voigt usw.

Gute Überblicke bieten Donald Hall (Musikalische Akustik. Schott, Mainz 1997), Christoph Reuter (Der Einschwingvorgang nichtperkussiver Musikinstrumente. Lang, Fankfurt 1995), Spektrum der Wissenschaft (Die Physik der Musikinstrumente. Heidelberg 1988), u.a.

Kontakt: christoph.reuter@univie.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Wie geschieht die Klangerzeugung bei den Instrumenten unseres Orchesters? Welchen Einfluss hat das Mundstück auf die Klangfarbe von Holzblasinstrumenten? Wie verformt sich eine angeschlagene Klaviersaite. Inhalt und Ziel des Proseminars ist es, die akustischen Prinzipien der musikalischen Klangerzeugung kennenzulernen sowie die daraus resultierenden klanglichen Eigenschaften der uns umgebenden Musikinstrumente.

Quellenkunde der Ethnomusikologie

August Schmidhofer

LV-Nummer: 160210

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B04, B07, B08, B11, B15

Diplom: §10 (2,7)

Zeit und Ort: Do, 11:00-12:30, HS 1

1. Sitzung: 08.10.2009

Anmeldung: per eLearning im Vorlesungsverzeichnis (begr. Teilnehmerzahl)

gewünschte Vorkenntnisse: keine

Didaktik: In den ersten Stunden führt der LV-Leiter in die Thematik ein. In weiterer Folge referieren die TeilnehmerInnen zu ausgewählten Aspekten des Themas. Über die eLearning-Plattform werden Materialien zur Verfügung gestellt. Im Laufe des Semesters ist auch der Besuch einer Wiener Sammlung ethnologischer Quellen vorgesehen.

Art des Zeugniserwerbs: Referat (inkl. schriftlich ausgearbeiteter Fassung), Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden) und Teilnahme an der Diskussion.

Literatur: Bitterli, Urs: *Die „Wilden“ und die „Zivilisierten“. Grundzüge einer Geistes- und Kulturgeschichte der europäisch-überseeischen Begegnung.* 2. Aufl. München 1991.

Kontakt: august.schmidhofer@univie.ac.at, Sprechstunde: FR, 10:00-12:00

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Erforschung der Geschichte außer-europäischer Musik bedient sich heute in erster Linie der historischen Arbeitsweise. Die Quellenlage ist je nach Epoche, Region und Musikgenre sehr unterschiedlich. Von zentraler Bedeutung ist die Quellenkritik, denn die Dokumente, alte ebenso wie neue, spiegeln die unterschiedlichen Interessen und Methoden der Sammler und deren geistesgeschichtliches Umfeld wider. In der LV werden die einzelnen Quellengattungen besprochen, wichtige Quellensammlungen vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der kritische Umgang mit Quellen geübt.

Nothing is real — Die Konstruktion von Authentizität in der Geschichte der populären Musik

Ralf von Appen

LV-Nummer: 160220

ECTS-Punkte: 5

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B06, B08, B14

Diplom: §10 (3)

Zeit und Ort: Mi, 15:30-17:00, Hörsaal D, Hof 10, Hirnforschungszentrum

1. Sitzung: 14.10.2009

Anmeldung: vonappen@uni-bremen.de bis 27.09. (ca. 40 Personen)

gewünschte Vorkenntnisse: Die von den Studienplänen vorgeschriebenen Voraussetzungen

Didaktik: Referate, Diskussionen, analytisches Musikhören

Art des Zeugniserwerbs: Referat + schriftl. Ausarbeitung oder Referat + Portfolio; in Ausnahmen: Hausarbeit + Portfolio

Literatur: Barker, Hugh / Taylor, Yuval (2007). *Faking it. The Quest for Authenticity in Popular Music*. New York u. London: W.W. Norton & Company.

Kontakt: vonappen@uni-bremen.de

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Die Unterscheidung von „echt“ (natürlich, ehrlich, glaubwürdig, spontan, unabhängig = Kunst) und „Fake“ (kommerziell, angepasst, verwässert, inkonsequent, verlogen = künstlich) ist eine zentrale in der Rezeption populärer Musik. Das Seminar verfolgt entsprechende Image-Konstruktionen der Musiker und die Reaktionen von Fans und Kritikern — von frühem Blues (Leadbelly), Country (Jimmie Rodgers) und Folk (Bob Dylan) über die Beatles, David Bowie, Neil Young, Bruce Springsteen, Disco, Punk, Grunge, Heavy Metal und so genannte World Music bis hin zu den aktuellen Top 10 und Phänomenen wie „Starmania“. Die Veranstaltung vermittelt so einen Überblick über die Geschichte der Pop- und Rockmusik und thematisiert dabei kulturwissenschaftliche, ästhetische, soziologische und ethische Aspekte.

Seminare - SE

Seminare sind prüfungsimmanent und werden mit 7 ECTS-Punkten angerechnet. SE können nur im 2. Studienabschnitt angerechnet werden und im Bachelor erst nach Absolvierung der Module B01-B07.

SE werden mit einer Seminararbeit abgeschlossen und für den Abschluss als Bachelor muß mindestens ein Seminar besucht werden.

Improvisation

Regine Allgayer-Kaufmann

LV-Nummer: 160054

ECTS-Punkte: 7

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B08, B10, B11, B14

Diplom: §12 (1,2,3)

Master: M01, M02, M03, M04, M08, M11

Zeit und Ort: Mi, 09:30-11:00, HS 2

1. Termin: 07.10.2009

Anmeldung: regine.allgayer-kaufmann@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: Studierende im Diplomstudiengang müssen den 1. Studienabschnitt abgeschlossen haben.

Didaktik: Seminarvortrag, Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Referat, schriftliche Arbeit

Literatur: Bruno Nettl, Gabriel Solis (Hrsg.), *Musical Improvisation. Art, Education, and Society*, erscheint 3. September 2009

Kontakt: regine.allgayer-kaufmann@univie.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: „Improvisation [...] besteht musikalisch im Erfinden und gleichzeitigen klanglichen Realisieren von Musik; sie schließt die schriftliche Fixierung (Komposition) ebenso aus wie das Realisieren eines Werkes (Aufführung, Wiedergabe, Interpretation)“. Riemanns Definition von Improvisation hat wesentlich dazu beigetragen, dass der Begriff der Improvisation — kaum eingeführt — in einen Gegensatz zum Begriff der Komposition gebracht wurde. Und wir — MusikwissenschaftlerInnen aus aller Welt — haben uns auf diese Denkweise eingelassen — für eine gewisse Zeit. Der amerikanische Musikwissenschaftler Bruno Nettl hingegen hatte bereits 1974 in seinem Artikel „Thoughts on Improvisation“ auf die Problematik dieser Polarisierung zweier Konzepte aufmerksam gemacht, die — bei näherer Betrachtung — im Grunde überhaupt keine Gegensätze sind. Die Tatsache etwa, dass Komposition und Schriftlichkeit in Europa musikgeschichtlich zusammen gehören, sollte uns nicht dazu verleiten anzunehmen, dass nicht schriftlich überlieferte Musik zwangsläufig nicht komponierte, mithin improvisierte Musik sei.

Wir können — trotz allem — auf den Begriff der Improvisation nicht verzichten, u. z. vor allem deshalb nicht, weil er für eine Sache steht, die für die Musikalität des Menschen, für seine musikalische Handeln zentral und grundlegend ist.

Die Literatur zum Thema ist zahlreich und differenziert wie die Sache selbst. Im Seminar wollen wir — ausgehend von der Literatur — theoretische Erwägungen und eigene musikalische Erfahrungen Erkenntnis bringend miteinander verbinden. Dabei werden wir uns nicht damit begnügen, Kritik am Begriff zu üben, vielmehr ist es das erklärte Ziel dieser Lehrveranstaltung, zur Sache selbst vorzudringen — mag der Begriff sie nun treffend oder weniger treffend bezeichnen.

Wagner, Der Ring des Nibelungen

Manfred Angerer, Peter Oswald

LV-Nummer: 160114

ECTS-Punkte: 7

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B08, B17, B18

Diplom: §12 (6,8)

Master: M01, M07, M14, M15, M16

Zeit und Ort: DI (14tägig), 12:00-15:00, HS 2

Termine: 06.10., 13.10., 10.11., 17.11., 24.11., 01.12., 15.12.2009, 12.01.2010

Anmeldung: in der 1.Sitzung

gewünschte Vorkenntnisse: Die von den geltenden Studienplänen verbindlich vorgeschriebenen Voraussetzungen.

Didaktik: Referate + Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Referat + Mitarbeit + schriftliche Arbeit

Literatur: Wagner, R.: *Gesammelte Schriften und Dichtungen. 2. Auflage*, Leipzig 1887/88, darin: *Die Wibelungen. Weltgeschichte aus der Sage* (II, 115-155), *Der Nibelungen-Mythos. Als Entwurf zu einem Drama* (II, 156-166); *Die Kunst und die Revolution* (III, 8-41), *Das Kunstwerk der Zukunft* (III, 42-177), *Oper und Drama* (III, 222-320; IV, 1-229), *Eine Mittheilung an meine Freunde* (IV, 230-344), *Epilogischer Bericht über die Umstände und Schicksale, welche die Ausführung des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ bis zur Veröffentlichung der Dichtung desselben begleiteten* (VI, 257-281), „*Zukunftsmusik*“ (VII, 87-137), *Über die Bestimmung der Oper* (IX, 127-156).

Abbate, C.: *Unsung Voices. Opera and Musical Narrative in the Nineteenth Century*, Princeton, New Jersey 1991.

Adorno, Th. W.: *Versuch über Wagner*, in: ders., *Die musikal. Monographien (Ges. Schriften Bd. 13)*, Frankfurt 1971, 7-148.

Bermbach, U.: *Der Wahn d. Gesamtkunstwerks. R. Wagners politisch-ästhetische Utopie*, Frankfurt 1994.

ders.: *Wo Macht ganz auf Verbrechen ruht. Politik u. Gesellschaft in der Oper*, Hamburg 1997.

Borchmeyer, D.: *R. Wagner. Ahasvers Wandlungen*, Frankfurt/Leipzig 2002.

Bronfen, E. / Santner, E. / ž iž ek, Sl.: *Enden sah ich die Welt. Wagner u. die Philosophie in der Oper*, Wien 1999.

Dahlhaus, C.: *Wagners Konzeption des musikalischen Dramas*, München/Kassel etc.1990.

Danuser, H. / Münkler, H. (Hg.): *Zukunftsbilder. R. Wagners Revolution u. ihre Folgen in Kunst u. Politik*, Schliengen 2002.

Döhring, S. / Henze-Döhring, S.: *Oper u. Musikdrama im 19.Jahrhundert*, Laaber 1997.

Grey, Th. S.: *Wagner's musical prose. Texts and contexts*, Cambridge 1995.

Kiem, E. / Holtmeier, L. (Hg.): *R. Wagner u. seine Zeit*, Laaber 2003.

- Köhler, J.: *Wagners Hitler. Der Prophet und sein Vollstrecker*, München/Berlin 1999.
- Krippendorff, E.: *Politische Interpretationen. Shakespeare, Stendhal, Balzac, Wagner, Hašek, Kafka, Kraus*, Frankfurt 1990.
- Kropfinger, Kl.: *Wagner u. Beethoven. Untersuchungen z. Beethoven-Rezeption R. Wagners*, Regensburg 1974.
- Kurth, E.: *Romantische Harmonik u. ihre Krise in Wagners „Tristan“*. 2. Auflage, Berlin 1923.
- Lacoue-Labarthe, Ph.: *musica ficta (Figuren Wagners)*, Stuttgart 1997.
- Mann, Th.: *Leiden und Größe R. Wagners; R. Wagner u. ‚Der Ring des Nibelungen‘* (zahlreiche Ausgaben).
- Mayer, H.: *Anmerkungen zu R. Wagner*, Frankfurt 1977.
- Mork, A.: *R. Wagner als politischer Schriftsteller. Weltanschauung u. Wirkungsgeschichte*, Frankfurt/New York 1990.
- Nietzsche, Fr.: *Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik; Richard Wagner in Bayreuth* (Unzeitgemäße Betrachtungen IV); *Der Fall Wagner; Nietzsche contra Wagner* (zahlreiche Ausgaben)
- Shaw, G. B.: *Wagner-Brevier. Kommentar z. Ring des Nibelungen*, Frankfurt 1991.
- Sorgner, St. L. / Bix, H. J. / Knoeffler, N. (Hg.): *Wagner u. Nietzsche, Kultur - Werk - Wirkung. Ein Handbuch*, Reinbek 2008.
- Thomä, D.: *Totalität u. Mitleid. R. Wagner, S. Eisenstein u. unsere ethisch-ästhetische Moderne*, Frankfurt 2006.
- Thorau, Chr.: *Semantisierte Sinnlichkeit. Studien zu Rezeption u. Zeichenstruktur d. Leitmotivtechnik R. Wagners*, Stuttgart 2003.
- Tambling, J.: *Opera and the Culture of Fascism*, Oxford 1996.
- Treadwell, J.: *Interpreting Wagner*, New Haven/London 2003.
- Walter, M.: *Hitler in der Oper. Deutsches Musikleben 1919-1945*, Stuttgart/Weimar 2000.
- Weiner, M. A.: *Antisemitische Fantasien. Die Musikdramen R. Wagners*, Berlin 2000.
- Zelinsky, H.: *R. Wagner. Ein deutsches Thema. Eine Dokumentation z. Wirkungsgeschichte R. Wagners 1876-1976*, Berlin/Wien 1983.

Kontakt: manfred.angerer@chello.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Wagners „Ring“ soll in möglichst vielfältigen musikhistorischen, ästhetischen, mentalitäts- und sozialgeschichtlichen Ansätzen und Problemkreisen (auch unter Einbeziehung der Aufführungsgeschichte) behandelt werden.

Doppelbegabung von Musikern und Musikerinnen. Versuch einer Annäherung an das Phänomen Doppel- und Mehrfachbegabung (im Bereich Musik, Literatur, bildender oder darstellender Kunst)

Gerlinde Haas

LV-Nummer: 160170

ECTS-Punkte: 7

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B08, B10, B13

Diplom: §12 (1,4)

Master: M01, M03, M04, M07, M10, M16

Zeit und Ort: Mo, 12:30-14:00, HS 2

1. Termin: 12.10.2009

Anmeldung: —

gewünschte Vorkenntnisse: 1. Diplomprüfung

Didaktik: Einführung, Referate, Diskussion

Art des Zeugnisserwerbs: mündliches Referat (mit schriftlich ausgearbeiteter Endfassung)

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Kontakt: Gerlinde.Haas@univie.ac.at, Tel. 4277/44252

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Versuch einer Annäherung an das Phänomen Doppel- oder Mehrfachbegabung von Musikern.

Kreativität und Begabung sind nicht ‚einspurig‘ verlaufende Phänomene. So ist an einer Reihe von MusikerInnen zu beobachten, dass sie bei ihrer Neigung zu komponieren, eine ausgeprägte Affinität zu anderen Künsten zeigen: sei es beispielsweise zur bildenden, zur darstellenden Kunst oder zur Literatur.

Anhand ausgewählter Künstler wird sich — nach dem Definitionsversuch von Kreativität, der Reflexion von Ungereimtheiten und Widersprüchen — unsere Fragestellung der kreativen Persönlichkeit, dem kreativen Prozess und schließlich dem kreativen Produkt zuwenden. Ziel unserer Reflexion soll das Aufsuchen und

Beobachten jener Schnittstellen sein, die dazu führten, sich für die eine oder andere Begabung zu entscheiden oder auch einer parallel verlaufenden Ausübung nachzugehen.

Musikinstrumentensystematik

Helmut Kowar

LV-Nummer: 160175

ECTS-Punkte: 7

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B08, B12

Diplom: §12 (5)

Master: M02, M03, M09

Zeit und Ort: Mo, 09:30-11:00 Uhr, HS 2

1. Termin: 05.10.2009

Anmeldung: in der 1.Sitzung (max. 25 Personen)

gewünschte Vorkenntnisse: —

Didaktik: Vortrag und Diskussion, ev. Museumsbesuch

Art des Zeugniserwerbs: Referate und Mitarbeit

Literatur: Erich Moritz v. Hornbostel und Curt Sachs: Systematik der Musikinstrumente. Ein Versuch. (1914)

Kontakt: Helmut.Kowar@oeaw.ac.at; Tel.: +43 1 4277-29604; Fax: +43 1 4277-9296

Helmut Kowar

Phonogrammarchiv - Österreichische Akademie der Wissenschaften

Zentrum Sprachwissenschaften, Bild- und Tondokumentation

Liebiggasse 5, 1010 Wien

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Diskussion der Hornbostel-Sachs'schen Kriterien und Ordnungen, sowie ergänzender und weiterführender Beiträge.

Musikalische Quellen der Renaissance

Andrea Lindmayr-Brandl

LV-Nummer: 160224

ECTS-Punkte: 7

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B08, B09, B15

Diplom: §12 (1, 7)

Master: M01, M04, M06, M12

Zeit und Ort: Fr, 16:00-17:30, Seminarraum

1. Termin: 16.10.2009

Anmeldung: per eLearning im offiziellen Vorlesungsverzeichnis

gewünschte Vorkenntnisse: eigenständige Literatursuche; Kenntnisse zum Abfassen schriftlicher Arbeiten durch bereits absolvierte Proseminare

Didaktik: gemeinsames Erarbeiten des SE-Themas; Präsentationen der TeilnehmerInnen

Art des Zeugnisserwerbs: regelmäßige Anwesenheit, Mitarbeit, Vortrag, Seminararbeit

Literatur:

nMGG-Artikel „Quellen“ (Nicole Schwindt)

nGROVE-Artikeln „Sources, MS“ (sehr detailliert!) und „Printing and Publishing of music“

Birgit Lodes (Hg.), Wiener Quellen der älteren Musikgeschichte zum Sprechen gebracht (Wiener Forum für ältere Musikgeschichte 1), Tutzing 2007

Kontakt: andrea.lindmayr-brandl@sbg.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung:

Alte Musikhandschriften und frühe Musikdrucke bilden die Grundlagen unserer Musikkennntnisse aus vergangenen Jahrhunderten. Sie ragen wie Dinosaurier in die Gegenwart herein, indem sie ihre ganz individuelle Geschichte „versteinert“ in sich tragen. Diese Geschichten zu entschlüsseln, das kulturelle Umfeld, das Schicksal der Objekte und schließlich ihre musikalische Bedeutung in ihrer Zeit zu

rekonstruieren, wird die Aufgabe dieses Seminars sein. Wir werden uns gemeinsam die fachlichen Grundlagen aneignen (Entstehung, Beschreibung, Funktion, Kategorien,...) und den Umgang mit musikalischen Quellen an einigen Beispielen erproben. Als Thema einer schriftlichen Arbeit können Sie ganz nach Ihren persönlichen Vorlieben entweder eine Quellengruppe wählen, oder auch eine einzelne Quelle besprechen und dafür stärker ins Detail gehen.

Klangfarbe und ihre Wahrnehmung

Christoph Reuter

LV-Nummer: 160162

ECTS-Punkte: 7

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B08, B12

Diplom: §12 (5)

Master: M03, M09

Zeit und Ort: MI, 13:00-14:30, HS 2

1. Termin: 07.10.2009

Anmeldung: christoph.reuter@univie.ac.at; 15.08.-30.09. (max. 30 Personen)

gewünschte Vorkenntnisse: Grundlegendes Interesse an der Erforschung der Klangfarbe unserer Musikinstrumente.

Didaktik: Referate, Klangbeispiele, Videos, Gastvorträge

Art des Zeugniserwerbs: Referat und Hausarbeit

Literatur: Veröffentlichungen von Wilhelm Aures, Gottfried von Bismarck, Jobst P. Fricke, John M. Grey, Christoph Reuter usw.; weiterhin: American Standarts Association (American standarts association terminology (including mechanical shock and vibration), American Standarts Association, New York S1.1 1960 (R1976; ebenso ANSI 1960 und ANSI 1973)), Albert Bregman (Auditory Scene Analysis. M.I.T. Press, Cambridge, Massachsetts, London 1990), Hermann von Helmholtz (Die Lehre von den Tonempfindungen als physiologische Grundlage für die Theorie der Musik, 6. Auflage, Vieweg & Sohn, Braunschweig 1896),

Wolfgang Köhler (Akustische Untersuchungen I, In: Beiträge zur Akustik und Musikwissenschaft, Heft 4, hrsg. v. Carl Stumpf, Barth, Leipzig 1909), Paul Heinrich Mertens (Die Schumannschen Klangfarbengesetze und ihre Bedeutung für die Übertragung von Sprache und Musik, Diss. Köln 1970, Bochinsky, Frankfurt/M. 1975), Erich Schumann (Physik der Klangfarben, Habilitationsschrift Berlin 1929. Korrektorexemplar in Xerokopie, Leipzig 1940), Carl Stumpf (Tonpsychologie, Bd. 2, Hirzel, Leipzig 1890), Carl Stumpf (Die Sprachlaute. Experimentell-phonetische Untersuchungen nebst einem Anhang über Instrumentalklänge, Springer, Berlin 1926), Wolfgang Voigt (Untersuchungen zur Formantbildung in Klängen von Fagott und Dulzianen, Diss. Köln 1974. Kölner Beiträge zur Musikforschung 80, Bosse, Regensburg 1975), Muzzolini, Daniel: Genealogie der Klangfarbe. Lang, Frankfurt 2006. usw.

Kontakt: christoph.reuter@univie.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung:

Was bedeutet eigentlich Klangfarbe? Wie tragen Einschwingvorgang, Formantbereich, Mikroschwankungen u.ä. zur Klangfarbenempfindung bei? Inhalt und Ziel des Seminars ist es, den in der Wissenschaft bis heute nicht völlig geklärten Begriff der Klangfarbe zu untersuchen. In der Aufarbeitung der bisherigen Forschungsgeschichte zur Klangfarbe wird sich zeigen, dass dieser Begriff innerhalb der modernen Akustik mit äußerst diffusen Vorstellungen besetzt wurde, was zu einer Reihe von Missverständnissen in der Klangfarbenforschung führte. Sei es die ANSI- oder ASA-Norm seit den 60er Jahren oder seien es die durch multidimensionale Skalierung ermittelten Timbre Spaces seit den 70er Jahren des 20. Jh.: Diese und andere Publikationen führten dazu, dass in den letzten Jahrzehnten innerhalb der musikalischen Akustik teilweise regelrecht am Instrumentenklang vorbeigeforscht wurde, weswegen nicht nur eine Aufarbeitung und Neuinterpretation der bisherigen Forschungsergebnisse notwendig erscheint, sondern auch eine Rückbesinnung auf die klangbestimmende Merkmale von Musikinstrumenten und die dort zu findenden Gesetzmäßigkeiten.

Johann Joseph Fux

Herbert Seifert

LV-Nummer: 160167

ECTS-Punkte: 7

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B08, B10, B17

Diplom: §12 (1,6)

Master: M01, M03, M04, M07, M14

Zeit und Ort: Mi, 14:00-15:30, Seminarraum

1. Termin: 07.10.2009

Anmeldung: in der 1. Sitzung

gewünschte Vorkenntnisse: Absolvierung des 1. Studienabschnitts (Diplomstudium) bzw. der Grundmodule B01-07 (BA-Studium)

Didaktik: Einführung in die Thematik durch den Leiter, Referate der Teilnehmer, Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Regelmäßige Teilnahme und schriftliche Ausfertigung des Referats

Literatur: Ludwig von Köchel, Johann Josef Fux, Wien 1872; Harry White (Hrsg.), Johann Joseph Fux and the music of the Austro-Italian Baroque, Aldershot 1992; Arnfried Edler u. Friedrich W. Riedel (Hrsg.), Johann Joseph Fux und seine Zeit, Laaber 1996; Thomas Hochradner u. Susanne Janes (Hrsg.), Fux-Forschung. Standpunkte und Perspektiven, Tutzing 2008.

Kontakt: herbert.seifert@univie.ac.at; Sprechstd.: MO, 16:00-18:00 (im Semester)

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Fux wurde vermutlich um 1659 geboren; sein 350. Geburtstag wird dennoch erst 2010 gefeiert werden, u. a. durch mehrere wissenschaftliche Tagungen und Aufführungen. Ziel des Seminars ist eine Einführung in sein Leben und Werk und eine Bewusstmachung der Bedeutung des berühmtesten österreichischen Komponisten und Theoretikers der Barockzeit über sein Lehrwerk Gradus ad Parnassum hinaus.

Analyse populärer Musik

Ralf von Appen

LV-Nummer: 160 219

ECTS-Punkte: 7

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B08, B14, B17

Diplom: §12 (3,6)

Master: M02, M03, M04, M11, M14

Zeit und Ort: Do, 08:00-09:30, HS 1

1. Termin: 15.10.2009

Anmeldung: vonappen@uni-bremen.de bis 27.09. (ca. 40 Personen)

gewünschte Vorkenntnisse: Die von den Studienplänen vorgeschriebenen Voraussetzungen, grundlegende Analyse-Kenntnisse bzgl. Harmonik und Melodik, die Fähigkeit zu transkribieren

Didaktik: Vortrag, gemeinsame Übungen, evtl. Referate

Art des Zeugniserwerbs: kleinere Seminarvor- und nachbereitungen, Hausarbeit

Literatur: wird im Seminar bekanntgegeben

Kontakt: vonappen@uni-bremen.de

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Da die aus der Kunstmusik-Analyse bekannten Methoden des Analysierens nur begrenzt auf die populäre Musik zu übertragen sind, werden im Seminar bestehende Methoden kritisch überprüft sowie neue Verfahren — insbesondere zur wissenschaftlichen Beschreibung von Sound, Mikrorhythmik, afroamerikanischer Intonation etc. — erarbeitet und eingeübt. Dabei gilt es zudem, sich nicht nur mit dem Erklingenden zu befassen, sondern auch die Kontexte (Rezeptionsumfeld, Videoclip, Image...) angemessen in die Verstehensbemühung einzubeziehen. Nach vorwiegend theoretischen und „handwerklichen“ Blöcken werden die so gewonnenen Zugänge ausgiebig an verschiedensten Formen populärer Musik erprobt.

Musik zwischen den Kulturen

Michael Weber, Wolfgang Gratzner

LV-Nummer: 160133

ECTS-Punkte: 7

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Bachelor: B08, B13, B14, B16, B17

Diplom: §12 (2,3,4,8)

Master: M01, M02, M05, M07, M10, M11, M13, M15

Zeit und Ort: Mo, 14:00-15:30, HS 1

1. Sitzung: 12.10.2009

Anmeldung: per eLearning im offiziellen Vorlesungsverzeichnis (max. 20 Personen)

Gewünschte/geforderte Vorkenntnisse:

Seminare setzen die in den Pflichtmodulen 1-7 des Bachelorstudiums Musikwissenschaft vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten voraus, bzw. Absolvierung des 1. Studienabschnitts des Diplomstudiums Musikwissenschaft, weiters erwünscht: Interesse für dem Titel entsprechende Fragestellungen.

Didaktik: Vortrag, Referate (mit Musikbeispielen), Übungen und Diskussionen sowie E-Learning.

Art des Zeugniserwerbs: Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung, Gesamtbeurteilung bestehend aus: 1. schriftlicher Ausarbeitung eines Referats (Seminararbeit), 2. mündlichem Referat, 3. schriftlichem Abstrakt bzw. Handout (PDF-Datei) zum mündlichen Referat, 4. Mitarbeit in den Präsenz- und Onlinephasen und 5. Anwesenheit in den Präsenzphasen (Anwesenheitspflicht).

Literatur:

Christian Utz, *Neue Musik und Interkulturalität* (BzAfMw 51), Stuttgart: Franz Steiner 2002

Welt@Musik. *Schlaglichter - Aufbruch - Umbruch* [...] (Veröffentlichung des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung 44), Mainz: Schott 2004

Hartmut Krones (Hg.), *Multikulturelle Konzepte in der neuen Musik* (Wien Modern 4), Wien: Böhlau 2008

Kontakt: Michael Weber: Sprechstunde: Di 14.00-15.00 Uhr, an Vorlesungstagen
Wolfgang Gratzner: wolfgang.gratzner@moz.ac.at; Sprechstunde Mo 16.00-17.00 Uhr (Ort: N.N.), an Vorlesungstagen

Beschreibung der Lehrveranstaltung:

Musik kann auf verschiedene Weise „zwischen den Kulturen“ angesiedelt sein, z.B. in Form des Transfers von Aufführungskonzepten oder im Zuge tendenziell globalisierter Rezeptionsformen.

In diesem Seminar widmen wir uns ausgesuchten Beispielen für Anleihen bei Musik „anderer“ Kulturen in neuerer Populärmusik sowie bei Komponisten wie Steve Reich, Klaus Huber und Toshio Hosokawa.

Master- DiplomandInnen- und DissertantInnen- seminare — MA

Masterseminar / Diplomandenseminar

Emil Lubej

LV-Nummer: 160015

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Master: M18

Diplom: §12 (2,3,5)

Zeit und Ort: Aushang am Institut beachten!

1. Termin:

Anmeldung: —

gewünschte Vorkenntnisse: —

Didaktik: —

Art des Zeugniserwerbs: regelmäßige aktive Teilnahme

Literatur: —

Kontakt: Sprechstd.: DO, 15:00-17:00 (Voranmeldung: emil.lubej@univie.ac.at)

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Referate und Diskussion der laufenden Diplomarbeiten

Michael Weber, Martha Handlos

LV-Nummer: 160034

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Master: M18

Diplom: §12 (1,3,4,6)

Zeit und Ort: Do, 14:00-15:30, Seminarraum; Aushang am Institut beachten!

1. Termin: —

Anmeldung: in der 1.Sitzung

gewünschte Vorkenntnisse: Absolvierung von Modulen im Umfang von mindestens 60 ECTS-Punkten (Masterstudium) bzw. Absolvierung des ersten Studienabschnitts (Diplomstudium)

Didaktik: mündliches Referat und Diskussionen

Art des Zeugniserwerbs: Abhaltung eines mündlichen Referats und aktive Diskussionsteilnahme

Literatur: —

Kontakt: Michael Weber: Sprechstd.: Dienstag, 14.00-15.00, an Vorlesungstagen

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Präsentation von in Arbeit befindlichen Master- und Diplomarbeiten, kritische Auseinandersetzung mit anfallenden inhaltlichen und methodischen Fragen

Master-, DiplomandInnen und DissertantInnenseminar

Regine Allgayer-Kaufmann

LV-Nummer: 160117

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Master: M18

Diplom: §12 (1-8)

Zeit und Ort: 18:00

1. Termin: 14.10.2009 (Besprechung)

Anmeldung: regine.allgayer-kaufmann@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: —

Didaktik: Seminarvorträge, Diskussionen

Art des Zeugniserwerbs: regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat

Literatur: —

Kontakt: regine.allgayer-kaufmann@univie.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung:

Das Seminar ist ein Forum für Studierende, die eine Diplom- oder Masterarbeit oder eine Dissertation im Bereich der Ethnomusikologie/Vergleichende Musikwissenschaft schreiben. Im Rahmen des Seminars werden Themen oder Ideen vorgestellt und diskutiert, aber auch praktische Fragen (organisatorische, administrative) behandelt, die rund um das Thema Diplom-, Master-, Doktorarbeit entstehen.

Das Seminar wird in diesem Semester als Blockveranstaltung durchgeführt. Termin- und Themenbesprechung in der 1. Sitzung am Mittwoch, 14. Oktober, 18.00 Uhr

Manfred Angerer

LV-Nummer: 160020

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Master: M18

Diplom: §12 (1-8)

Zeit und Ort: DI, 17:00

Termine: 06.10.2009, die folgenden Termine werden am 6. Oktober vereinbart

Anmeldung: in der 1. Sitzung

gewünschte Vorkenntnisse: Arbeit an einer Diplomarbeit oder Dissertation bzw. Interesse an solchen Arbeiten

Didaktik: Referate + Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Referat + Diskussion

Literatur: —

Kontakt: manfred.angerer@chello.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: DiplomandInnen und DissertantInnen bzw. MasterInnen berichten über ihre Diplomarbeiten und Dissertationen bzw. Masterarbeiten [„master works“].

Theophil Antonicek

LV-Nummer: 160023

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Master: M18

Diplom: §12 (1-8)

Zeit und Ort: Mi, 10:30-12:00, Seminarraum

1. Termin: 07.10.2009

Anmeldung: —

gewünschte Vorkenntnisse: Absolvierung des 1. Studienabschnittes

Didaktik: Referate + Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: Abhaltung eines mündlichen Referats und aktive Diskussionsteilnahme

Literatur: —

Kontakt: —

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Referate von DiplomandInnen über ihre Abschlussarbeit

Oscar Elschenk

LV-Nummer: 160021

ECTS-Punkte: 1,5

Semesterstd.: 1

Anrechnung:

Master: M18

Diplom: §12 (1-8)

Zeit und Ort: DO, 12:30-14:00, HS 2

Termine: 08.10., 22.10., 05.11., 19.11., 03.12., 17.12.2009, 14.01.2010

Anmeldung: Anmeldung und Teilnahme nach Gespräch zur Thematik der Dipl. Diss.

gewünschte Vorkenntnisse: Getroffene Auswahl zum Thema der Dipl. Oder Diss. Arbeit.

Didaktik: Aktive Teilnahme am Seminar und Vorlage von Teilen der Diplomarbeit oder der Dissertation.

Art des Zeugniserwerbs: Aktive Teilnahme am Seminar und Vorlage von Teilen der Diplomarbeit oder der Dissertation.

Literatur: Die Literatur hängt mit den Dipl. Diss. Themen zusammen. Auch entsprechende methodische und technische Literatur zu den Arbeiten werden je nach dem Thema angeboten.

Kontakt: elschek@chello.sk

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Diskussion und Behandlung des Themas der anstehenden Diplomarbeiten und Dissertationen

Wolfgang Gratzer

LV-Nummer: 160230

ECTS-Punkte: 1,5

Semesterstd.: 1

Anrechnung:

Master: M18

Diplom: §12 (4)

Zeit und Ort: Vorbesprechung: Mo, 12.10. 2009, 16.00 Uhr, HS 2

1. Sitzung: 12.10.2009

Anmeldung: wolfgang.gratzer@moz.ac.at (max. 10 Personen)

gewünschte Vorkenntnisse: UE *Musikwissenschaftliche Arbeitstechniken* und zumindest eines Seminars.

Didaktik:

- a) Gemeinsame Erarbeitung attraktiver Fragestellungen sowie eines Arbeitskonzeptes (Detailgliederung, Zeitplan etc.)
- b) Präsentation und kritische Diskussion aktueller Arbeitsergebnisse
- c) Fallweise Gruppendiskussion bei inhaltlichen oder methodischen Überschneidungen verschiedener Abschlussarbeiten

Art des Zeugniserwerbs:

Die Endnote ergibt sich aus einem am Beginn des Seminars erläuterten Punkte-System, in dem zwischen vier Seminarleistungen unterschieden wird:

- a) regelmäßige Anwesenheit;
- b) Referat inkl. Handout;
- c) Aktive Mitwirkung;
- d) Schriftliche Seminararbeit

Literatur:

Christian Ascheron, *Die Kunst des wissenschaftlichen Präsentierens und Publizierens. Ein Praxisleitfaden für junge Wissenschaftler*, München: Spectrum Akademischer Verlag 2007

Kontakt: wolfgang.gratzer@moz.ac.at

Sprechstunde: Mo 16.00-17.00 (Ort: N.N.) an Vorlesungstagen

Beschreibung der Lehrveranstaltung:

Dieses Seminar dient der Konzeption, Präsentation und Diskussion von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten.

Gernot Gruber

LV-Nummer: 160019

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Master: M18

Diplom: §12 (1-8)

Zeit und Ort: Aushang am Institut beachten!

1. Termin: Aushang am Institut beachten!

Anmeldung: keine

gewünschte Vorkenntnisse: entsprechend fortgeschrittenes Studium

Didaktik: Seminar

Art des Zeugniserwerbs: mündliches Referat und aktive Teilnahme

Literatur: —

Kontakt: gernot.gruber@univie.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Ziel ist die Förderung laufender Diplomarbeiten und Dissertationen durch seminaristische Diskussion und Kritikpunkt. Inhalt sind die Themen dieser Arbeiten und allgemein methodische Fragen.

Gerlinde Haas

LV-Nummer: 160171

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Master: M18

Diplom: §12 (1-8)

Zeit und Ort: Mo, 15:00-16:30, Seminarraum; Aushang im Institut beachten!

1. Termin: 12.10.2009

Anmeldung: gerlinde.haas@univie.ac.at, in der 1. Sitzung

gewünschte Vorkenntnisse: entsprechend fortgeschrittenes Studium

Didaktik: mündliches Referat und Diskussion

Art des Zeugniserwerbs: aktive Teilnahme

Literatur: —

Kontakt: gerlinde.haas@univie.ac.at; Tel.: 01 4277 44252

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Präsentation von in Arbeit befindlichen Diplomarbeiten und Dissertationen. Kritische Auseinandersetzung mit anfallenden inhaltlichen und methodischen Fragen

Christoph Reuter

LV-Nummer: 160109

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Master: M18

Diplom: §12 (1-8)

Zeit und Ort: Mi, 16:00-17:30 Uhr

1. Sitzung: 7.10.2009

Anmeldung: christoph.reuter@univie.ac.at

gewünschte Vorkenntnisse: weitestgehend abgeschlossenes Studium mit Schwerpunkt Systematischer Musikwissenschaft (bzw. verwandtes Themengebiet) sowie aktuell in der Erstellung einer Master-/Diplomarbeit oder einer Dissertation begriffen.

Didaktik: Besprechung der einzelnen Themenbereiche, Vorstellung eigener Arbeiten, Besprechung von relevanten Neuerscheinungen, Planung und Diskussion von Experimenten, Übung von Vortragssituationen

Art des Zeugniserwerbs: Vortrag und Diskussion des eigenen Master-/Diplom-/Dissertationsthemas

Literatur: jeweils zum eigenen Themenbereich passende Werke

Kontakt: christoph.reuter@univie.ac.at

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Im Rahmen des Masterseminar / Diplomand(inn)en- und Dissertant(inn)enseminars werden die Themenbereiche der einzelnen Teilnehmer(innen) vorgestellt und diskutiert sowie dazu passende bzw. für das Fach relevante Neuerscheinungen und Überblickswerke kritisch behandelt. Eigene Experimente/Untersuchungen werden in Anlage, Planung und Auswertung diskutiert sowie Vortrags- und Diskussions-situationen eingeübt.

Herbert Seifert

LV-Nummer: 160012

ECTS-Punkte: 3

Semesterstd.: 2

Anrechnung:

Master: M18

Diplom: §12 (1-8)

Zeit und Ort: Blockveranstaltung, Sa, Seminarraum

1. Termin: Aushang am Institut beachten!

Anmeldung: in der 1.Sitzung

gewünschte Vorkenntnisse: Arbeit an einer vom Leiter betreuten Master- oder Diplomarbeit oder Dissertation

Didaktik: Referate der Masterkandidaten, Dissertanten und Diplomanden und Diskussion darüber

Art des Zeugniserwerbs: Referate bei beiden Blockterminen

Literatur: —

Kontakt: herbert.seifert@univie.ac.at; Sprechstd.: MO, 16:00-18:00 (im Semester)

Beschreibung der Lehrveranstaltung: Information über Master-, Diplomarbeits- und Dissertationsthemen, ihre Methodik und ihre Problematik